

Stephanie Jakobi-Murer
Kurt Rohrbach

Tipolino 1

FIT IN MUSIK

HANDBUCH FÜR DIE
LEHRPERSON



„Tipolino 1 – Fit in Musik“ und die didaktischen Grundsätze des Lehrplans 21

Der Lehrplan 21 sieht vor, dass der Aufbau musikalischer Kompetenzen linear sowie spiracurricular erfolgt. Das Lehrmittel „Tipolino 1 – Fit in Musik“ beinhaltet auf jeder Doppelseite einen klar ersichtlichen Stundenverlauf, dem entsprechend Aufgabe für Aufgabe durchgeführt werden kann. So sind alle Phasen einer Unterrichtseinheit abgedeckt (Einstieg, Hinführung, Erarbeitung, kreative Phase, Sicherung). Innerhalb eines Kapitels bzw. des Buches nimmt der Anforderungsgrad zu. Gleichzeitig folgt das Lehrmittel einem spiracurricularen Ansatz, bei dem die sechs Kompetenzbereiche in jedem Kapitel wieder aufgegriffen und in unterschiedlichen Zusammenhängen und in Begegnung mit anderen musikalischen Inhalten auf einer höheren Betrachtungsstufe behandelt werden. So werden die Kompetenzstufen innerhalb der neun Kapitel auf verschiedenen Differenzierungsgraden weitergeführt.

Zudem finden folgende didaktische Grundsätze des Lehrplans 21 im Lehrmittel Berücksichtigung:

Die didaktischen Grundsätze des Lehrplans 21	Das Lehrmittel „Tipolino 1 – Fit in Musik“ beinhaltet ...
Heterogenität Kinder mit unterschiedlichen musikalischen Voraussetzungen werden gesehen und bedient.	... offene Aufgabenstellungen im Schülerbuch mit Lösungsmöglichkeiten auf unterschiedlichem Niveau (inklusive und integrative) sowie Differenzierungsmöglichkeiten im Handbuch für die Lehrperson (Kreisymbol: Aufgabenstellungen niedriger Komplexität; Sternsymbol: Aufgabenstellungen höherer Komplexität).
Verbindung der Sinne Die Einheit von Körper, Musik und Bewegung als Fundament für den Aufbau musikalischer Kompetenzen.	... Lernen mit Kopf, Herz und Hand (nach J. H. Pestalozzi): In den Aufgabenstellungen zeigt sich ein kognitiver, emotionaler und handlungsorientierter Zugang, bei dem den auf dem Lernweg gesammelten Erfahrungen Bedeutung zugesprochen und viel Raum für Entfaltung gegeben wird.
Eigengestalterische Prozesse, Selbstreflexion und Eigenständigkeit In Gestaltungsprozessen entwickeln die Kinder Kreativität und Selbstausdruck.	... anschauliche, kindgerechte Illustrationen mit wenig Text und viel Raum für Kreativität und Eigenaktivität sowie Aufgaben, bei denen aktives Handeln an erster Stelle steht. Die Aktionskarten fördern die eigenen Gestaltungsprozesse. Dabei zielen die musikalischen Inhalte auf individuelle Erfahrungen und Eindrücke ab, die sichtbar, mithilfe von Klängen/Instrumenten oder verbal Ausdruck finden. Im Maus-Training, welches selbstständig durchgeführt wird, findet individuelles Lernen statt.
Musikalisches Gruppenerlebnis, Kooperationsfähigkeit und Umgang mit Vielfalt Die Kinder werden sensibel für Eigen- und Fremdwahrnehmung.	... als didaktisches Prinzip „Vom Ich zum Du zum Wir“. Dabei werden Aufgaben in unterschiedlichen Sozialformen zunächst alleine, dann im Austausch mit einem Partner und schliesslich in der Gruppe gelöst. Dieses Prinzip wird durch die Verwendung der Aktionskarten unterstützt (Sozialformen als Piktogramme dargestellt). Neben dem Erarbeiten musikalischer Inhalte in einer Gruppe spielt das abschliessende Präsentieren und Zuhören sowie das Reflektieren eine wichtige Rolle.
Handeln, Wissen und Können Lernen geschieht über Handeln.	... Raum für individuelles musikalisches Agieren (z. B. mithilfe des Maus-Trainings) sowie für handlungsorientierte Lernwege gemeinsam mit einem Partner oder innerhalb einer Gruppe. Grafische Notationen, die mit dem Körper nachvollzogen werden, ermöglichen den Kindern einen vereinfachten Zugang zum Lied – anstelle von abstrakten Noten. Um die Notenwerte zu erlernen, führt der Weg vom spielerischen, handlungsorientierten Umgang mit Wortsilben über Balken-, Punktenotation und Rhythmussprachen („Schritt, laufen, stehn“ und Kodály's „Ta, tate, ta“) hin zu absoluten Notenwerten. Diese werden schliesslich auf einer musikalisch praktizierenden Ebene umgesetzt. Zudem beinhaltet das Lehrmittel Möglichkeiten, Liedern handlungsorientiert mithilfe von visuellen Impulsen und Handzeichen zu begegnen.

<p>Technikerwerb und Üben Der Aufbau musikalischer Kompetenzen geschieht durch wiederholen, variieren, vergleichen, beurteilen, verfeinern und anwenden.</p>	<p>... verschiedene Aufgaben, bei denen das Wiederholungsprinzip berücksichtigt wird. Dabei wird der Inhalt auf verschiedenen Differenzierungsstufen behandelt, z. B. die Balkennotation (erst zwei, dann drei verschiedene Längen; Balken zunächst auf einer Tonhöhe, dann auf unterschiedlichen Tonhöhen), die musikalischen Parameter, Koordinationsübungen, grafische Notationen und rhythmische Begleitungen. Im Maus-Training findet Kompetenzerwerb durch regelmässiges Üben statt.</p>
<p>Musikhören Die Kinder erleben den Musikunterricht als Ort der kulturellen Bildung und Entwicklung von Sprachfähigkeit.</p>	<p>... Lieder aus anderen Ländern sowie Werke und Hörgeschichten. Alle Hörbeispiele, Gesamtaufnahmen und Playbacks befinden sich auf fünf Audio-CDs. Bei Werkbegegnungen wird mithilfe didaktischer Mittel (z. B. Verbalisierungshilfen) das Sprechen über Musik mit Fachvokabular gefördert.</p>

„Tipolino 1 – Fit in Musik“ und die Kompetenzbereiche des Lehrplans 21

Die sechs Kompetenzbereiche des Lehrplans 21 zielen auf einen aktiv handelnden Umgang mit Musik ab, wobei jeder Kompetenzbereich in thematische und aufbauende Kompetenzstufen gegliedert ist. Alle Kompetenzbereiche und -stufen des Lehrplans 21 sind im Lehrmittel „Tipolino 1 – Fit in Musik“ abgedeckt. Jedes Kapitel behandelt je einen der sechs folgenden Kompetenzbereiche vertiefend auf je einer Doppelseite:

1. Singen und Sprechen
2. Hören und Sich-Orientieren
3. Bewegungen und Tänze
4. Musizieren
5. Gestaltungsprozesse
6. Praxis des musikalischen Wissens

In der folgenden Tabelle wird ersichtlich, wie die Kompetenzbereiche des Lehrplans 21 im Lehrmittel Berücksichtigung finden:

Die Kompetenzbereiche des Lehrplans 21	Das Lehrmittel „Tipolino 1 – Fit in Musik“ beinhaltet ...
<p>Singen und Sprechen Die Kinder erleben ihre Stimme als Ausdrucksmittel und singen vielfältige Lieder alleine und ihm Chor.</p>	<p>... ein grosses Repertoire an schwungvollen, neuen und traditionellen themen- und jahreszeitenbezogenen Liedern sowie Sprechstücken aus der Lebenswelt der Kinder. Diese befinden sich sowohl innerhalb als auch auf einer zusätzlichen Doppelseite am Ende eines jeden Kapitels (Liedvorrat). Zu jedem Lied aktiviert eine zum Inhalt des Liedes passende Stimmbildungsgeschichte im Handbuch für die Lehrperson Stimme, Atmung und Körper. Einen Überblick über grundlegende Stimmbildungsübungen ist auf der Doppelseite „Tipolino: Meine Stimme“ gegeben.</p>
<p>Hören und Sich-Orientieren Die Kinder lernen, Musik bewusst zu hören und darüber zu sprechen.</p>	<p>... einfache Hörübungen, Unterrichtseinheiten zu diversen Werken (z. B. A. Vivaldi <i>Der Frühling</i> oder N. Rimski-Korsakow <i>Hummelflug</i>) und didaktische Ideen, die den Kindern einen Zugang zur Musik vermitteln (z. B. Spiel-mit-Sätze, szenische Gestaltung oder kreatives Schreiben).</p>

<p>Bewegen und Tanzen Die Kinder schulen ihre Körperwahrnehmung und Ausdrucksmöglichkeiten.</p>	<p>... zahlreiche Gestaltungsmöglichkeiten mit Körperinstrumenten als erste Erfahrung von Bewegung zu Musik sowie freie und gebundene Tänze, Gruppentänze und einen Line Dance. Auf der zusätzlichen Doppelseite „Tippolino: Tanze mit!“ vertiefen die Kinder ihr Wissen über Formen des Paar- und Gruppentanzes sowie Tanzwege.</p>
<p>Musizieren Die Kinder musizieren mit Körper- und Naturinstrumenten, Alltagsgegenständen und Teilen des Orff-Instrumentariums.</p>	<p>... ein „Maus-Training“ auf jeder Doppelseite, das bei rhythmischen Übungen mit den Sticks selbständig erarbeitet und durchgeführt wird, sowie zahlreiche Begleitmöglichkeiten zu Liedern (improvisierend; von einem Ton, über zwei Töne bis hin zu kurzen Melodien und Rhythmen; nach vorgegebenen einfachen Begleitmustern; vom eigenen Körper auf den „Fremdkörper“ / das Instrument übertragbar). Begleitmöglichkeiten werden zunächst in Form von Balken (Tonlängen), die sich auf verschiedenen Höhen befinden (Tonhöhen), dargestellt, später in absoluten Notenwerten.</p>
<p>Gestaltungsprozesse Die Kinder erfinden eigene musikalische Ideen, alleine oder in der Gruppe und führen diese vor.</p>	<p>... offene Aufgabentypen, die verschiedene Lösungsmöglichkeiten zulassen, kreative Gruppenarbeitsphasen für kleine oder grössere Gruppen und Raum für unterschiedliche Umsetzungsmöglichkeiten bei kleinen Aufführungen.</p>
<p>Praxis des musikalischen Wissens Die Kinder begegnen elementarer Musiklehre, indem sie sich handelnd damit auseinandersetzen.</p>	<p>... einen deduktiven Weg, bei dem die Kinder zunächst handelnd mit Musik umgehen und dadurch musikalisches Wissen erfahren und lernen (z. B. Formenteile ABA, Refrain-Strophe, Parameter der Musik). Der Übergang von grafischer Balkennotation zur Notenschrift erfolgt zunächst in der relativen Unterscheidung kurz-lang. Im Verlauf des Schuljahres wird eine dritte Länge hinzugenommen (Achtel, Viertel und Halbe). Eine Übersicht bietet die Doppelseite „Tippolino: Notenwerte“.</p>

Hinweise zum Umgang mit dem Schülerbuch

Aufbau des Buches

Das Schülerbuch weist eine klar strukturierte Kapiteleinteilung auf, welche die Handhabung erleichtert. Beginnend und endend mit einem Sommerkapitel durchläuft das Buch die Jahreszeiten von zwei Schuljahren, sodass sich neun Kapitel ergeben, deren musikalische Inhalte sich jeweils auf eine Jahreszeit beziehen. Jede Jahreszeit wird durch eine Kapitelfarbe visualisiert (Sommer: orange, Herbst: violett, Winter: blau, Frühling: grün), die sich auch in der Fusszeile widerspiegelt. Dies trägt zu einer schnellen Orientierung bei.

Ein Kapitel besteht aus jeweils sechs Doppelseiten, die sich schwerpunktmässig mit je einem der sechs Kompetenzbereiche des Lehrplans 21 befassen: Singen und Sprechen, Hören und Sich-Orientieren, Bewegen und Tanzen, Musizieren, Gestaltungsprozesse und Praxis des musikalischen Wissens. Dieser zentrale Kompetenzbereich ist jeweils in der Fusszeile einer Seite notiert. Zudem findet die Lehrperson dort einen schnellen Überblick über die Inhalte der Doppelseite bzw. Unterrichtseinheit. Darüber hinaus bietet das vorliegende Handbuch für die Lehrperson auf der entsprechenden Seite eine detaillierte Auflistung der Kompetenzbereiche und -stufen.

Den Abschluss eines jeden Kapitels bildet eine Doppelseite mit zusätzlichen Liedern und Sprechstücken (Liedvorrat). So ergibt sich die Möglichkeit, die Lieder des Kapitels durch „Tippolinos Liedvorrat“ sinnvoll zu ergänzen oder auszutauschen.

Komplettiert wird die Konzeption des Schülerbuchs durch fünf „Tippolino“-Doppelseiten, die wertvolle Tipps zu einem zentralen Lerninhalt geben und ein in sich abgeschlossenes und eigenständiges Modul sind. Da deren Inhalte – „Zwei Längen“, „Notenwerte“, „Unsere Instrumente“, „Meine Stimme“, „Tanze mit!“ – an vielen Stellen im Buch eine wichtige Rolle spielen, können die Kinder immer wieder zu diesen Seiten blättern und eine visuelle Verdeutlichung und Zusammenfassung des behandelten Themas erhalten.

Das Maus-Training

Auf jeder der sechs Doppelseiten eines Kapitels befindet sich unten rechts ein Maus-Training, welches aus je drei Übungen besteht. Die anschaulichen Darstellungen ermöglichen es den Kindern, diese auch selbstständig zu erarbeiten und auszuführen. Dabei stehen der Erwerb musikalischer Kompetenzen und ein regelmäßiges Üben im Vordergrund. Die handlungs- und praxisorientierten Übungen vertiefen jeweils einen der sechs Kompetenzbereiche und ermöglichen einen differenzierten Unterricht. Eine detaillierte Beschreibung des Maus-Trainings mit didaktischen Vorschlägen zur Einführung und zum Umgang mit dem Training befindet sich auf den Seiten X ff.

Einsatz im Kindergarten

Die Inhalte des Lehrmittels können im Kindergarten punktuell betrachtet und eingeübt werden (z. B. Sprechübungen mit Balkennotation). Didaktische Überlegungen zum Einsatz von „Tipolino 1 – Fit in Musik“ im Kindergarten sowie praktische Umsetzungsmöglichkeiten des Maus-Trainings und der Aktionskarten werden auf den Seiten XVIII ff. beschrieben.

Komponenten des Lehrmittels

Handbuch für die Lehrperson

Das vorliegende Handbuch zeigt die vielfältigen Wege und Möglichkeiten, wie die umfangreichen musizierpraktischen Materialien und Aufgabenstellungen des Lehrmittels „Tipolino 1 – Fit in Musik“ angewendet und im Unterricht eingesetzt werden können. Dabei widmet es sich Aufgabe für Aufgabe den Inhalten des Schülerbuchs und hat den gleichen Doppelseitenaufbau: Die Seitenzahlen des Handbuchs entsprechen genau denen des Schülerbuchs.

Hier finden sich zahlreiche Vorschläge zum Stundenverlauf, didaktische Erläuterungen (Hinweisfeile) sowie zu jeder Unterrichtseinheit eine Übersicht über die erworbenen Kompetenzbereiche und -stufen des Lehrplans 21. Zudem werden die Übungen des Maus-Trainings erklärt und Hinweise zu Material, Sozialform sowie weitere Tipps gegeben. Differenzierungsmöglichkeiten sind durch Aufgabenstellungen niedriger (Kreisymbol) und höherer Komplexität (Sternsymbol) gekennzeichnet. Lösungsvorschläge und Erwartungshorizonte zu einzelnen Aufgaben des Schülerbuchs sowie methodische Hinweise, z. B. Stimmbildungsgeschichten zu jedem Lied und zusätzliche Begleitmöglichkeiten, ergänzen das Schülerbuch. Eine Einführung zur schnellen Orientierung auf den einzelnen Seiten befindet sich auf den Seiten 2 und 3.

Im Anhang sind Kopiervorlagen für den Unterrichtsgebrauch, u. a. der Musik-Trainingsplan (S. 141), ein Lesezeichen für die Kinder (S. 140), das zur Markierung im Schülerbuch dienen kann, und die Aktionskarten im DIN-A5-Format (S. 143 ff.).

Die Aktionskarten

Auf Aktionskarten werden mithilfe von Piktogrammen Sozialformen, Sachverhalte und Aktivitäten dargestellt (z. B. *Einzel- und Gruppenarbeit* oder *singen, klatschen, patschen*). Die Karten werden anstelle von Aufgabenformulierungen als nonverbale Impulse im Unterricht eingesetzt und strukturieren Gruppenarbeits- und Präsentationsphasen.

Eine Übersicht und detaillierte Beschreibung der Aktionskarten sowie Möglichkeiten für die Anwendung im Unterricht befinden sich auf den Seiten XV ff.

Audio-CDs

Die Sammlung von fünf Audio-CDs enthält abwechslungsreiche Gesamtaufnahmen und Playbacks zu allen Liedern und Sprechstücken des Buches. Weitere Hörbeispiele, wie z. B. Auszüge von klassischen Werken, Tänze, Instrumentalstücke und Hörgeschichten komplettieren das umfassende Medienpaket und ermöglichen eine zielorientierte Umsetzung aller Aufgaben des Schülerbuchs im Unterrichtsalltag.

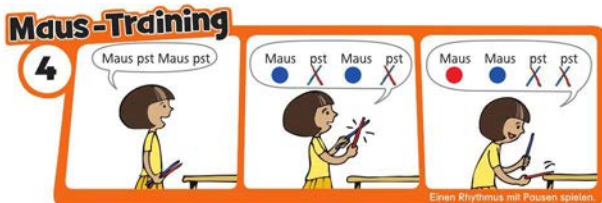
Tipolino-Sticks

Zum Buch können die zusätzlich erhältlichen „Tipolino-Sticks“ eingesetzt werden. Deren leichte Handhabung und die Einfärbung in Rot und Blau ermöglichen den Kindern einen problemlosen Einsatz im Unterrichtsalltag (nähere Details siehe S. XII ff. „Material: Was brauchen die Kinder?“). Auch bei der Verwendung im Klassenverband ist die Lautstärke angenehm und erleichtert den Kindern ein konzentriertes Spiel. Die Sticks lassen sich nach Farbe sortiert in Bechern aufbewahren und sind dadurch jederzeit schnell verfügbar, falls die Kinder in individuellen Übephase am Maus-Training weiterarbeiten möchten.

Das Maus-Training

Ein individuelles Training

Das Maus-Training – als individuelles Musik-Training für die Kinder – zieht sich als roter Faden durch das gesamte Schülerbuch. Die Übungen bieten einen differenzierten Unterricht an und fördern jedes Kind in seiner Individualität, Selbstkontrolle und Selbsttätigkeit. Spätestens, wenn die Kinder nach wiederholtem Üben ein Feld in ihrem Musik-Trainingsplan (Kopiervorlage 2, S. 141) ausmalen können, sind sie motiviert, selbst zu trainieren und – wie Tipolino – fit in Musik zu werden.



Beispiel: Maus-Training 4 im Schülerbuch auf S. 13

Durch die comicartige Darstellung, die gleiche Positionierung rechts unten auf jeder Doppelseite, die beiden Identifikationsfiguren und den Musik-Trainingsplan bietet das Maus-Training ein der Altersstufe angepasstes Musik-Training an. Es besteht jeweils aus drei Übungen, die nacheinander ausgeführt werden. Auf ausführliche Erklärungstexte wird verzichtet, die Aufgabenstellungen sind für die Kinder durch detaillierte Illustrationen ersichtlich. Ein kurzer, weiss geschriebener Erklärungstext unter dem Maus-Training im Schülerbuch sowie zusätzliche Hinweise auf der entsprechenden Seite im vorliegenden Handbuch für die Lehrperson ergänzen die Aufgabenstellungen für die Lehrperson bzw. für die Eltern zu Hause.

Themenauswahl

Jede Doppelseite im Schülerbuch widmet sich schwerpunktmässig einem der sechs Kompetenzbereiche des Lehrplans 21:

1. Singen und Sprechen
2. Hören und Sich-Orientieren
3. Bewegen und Tanzen
4. Musizieren
5. Gestaltungsprozesse
6. Praxis des musikalischen Wissens

Das Maus-Training greift jeweils den Kompetenzbereich der Doppelseite auf und dient somit der individuellen Festigung der Lerninhalte. Vom Schwierigkeitsgrad her sind die Trainings aufbauend konzipiert. Sie können auch unabhängig von der Doppelseite des Schülerbuchs bearbeitet werden, bieten aber oft eine Vertiefungsmöglichkeit der behandelten Seite.

Zielsetzung

Die Kinder handeln aktiv und lernen mit allen Sinnen, sodass sie in verschiedenen Bereichen und Kompetenzen gestärkt werden und ihre Konzentration und Aufnahmebereitschaft schulen. Ein Schwerpunkt liegt in der Förderung der Koordination sowie der Fein- und Grobmotorik. Die regelmäßige Wiederholung der Trainings sollte ein fester Bestandteil des Unterrichts sein, der auch zu Hause vertieft werden kann. Die Kinder werden angeregt, selbstständig zu üben und so spielerisch ihre musikalischen Kompetenzen auszubauen.

Ausgehend vom individuellen Üben soll es den Schülerinnen und Schülern später gelingen, mit einem Gegenüber und dann in einer Kleingruppe zu musizieren. Somit spielen auch soziale Aspekte eine wichtige Rolle: Das Finden von Lösungen und Analysieren von Aufgaben sowie das gemeinsame Durchführen der Trainings können die ganze Klasse stärken. Die Freude an der Musik und am Musizieren stehen dabei an oberster Stelle! Damit dies gelingen kann, ist ein sorgfältiges Einführen des Trainings zu Beginn des Schuljahres durch die Lehrperson unabdingbar.

Umsetzung

Da die situativen Voraussetzungen in jeder Klasse unterschiedlich sind, findet die Lehrperson im Folgenden verschiedene Hinweise und konkrete Vorschläge zur Durchführung der Maus-Trainings:

Durchführung: Wie funktioniert das Maus-Training?

Im Schülerbuch des Lehrmittels „Tipolino 1 – Fit in Musik“ finden sich insgesamt 52 Maus-Trainings, eines auf jeder Doppelseite (ausser auf den Tiptolino- und Liedvorrat-Seiten). Jedes Maus-Training beinhaltet drei Übungen, die nacheinander ausgeführt werden. Beherrscht das Kind Übung 1, darf es zu Übung 2 wechseln usw. Jedes Kind entscheidet selbst, wann es zur nächsten Übung wechselt (siehe S. XIV Anmerkung zu „Selbstkontrolle“).

Kann das Kind alle drei Übungen sicher ausführen, malt es das entsprechende Zahlenfeld in seinem Musik-Trainingsplan aus. Im Idealfall hat das Kind am Ende von Klasse 2 alle Felder ausgemalt und damit den „Musikberg“ erfolgreich erklommen.



Material: Was brauchen die Kinder?

Für die Durchführung der Maus-Trainings benötigen die Kinder kein oder nur wenig Material. Für die rhythmische Schulung wird auf eine einfache und praktikable Methode gesetzt: die rot und blau gefärbten, zusätzlich erhältlichen „Tipolino-Sticks“. Alternativ sollten jedem Kind zwei farbige Esstäbchen zur Verfügung stehen: „rot“ für „rechts bzw. die rechte Hand“ und „blau“ für „links bzw. die linke Hand“. Am einfachsten ist es, wenn die Lehrperson die Esstäbchen dafür mit Holzfarbe (oder Acrylfarbe) einfärbt oder mit entsprechendem Isolierband markiert. Selbst wenn alle Kinder gleichzeitig mit den Sticks auf den Tisch oder Boden klopfen, bleibt die Lautstärke im Klassenzimmer gering. Alternativ können Schlagzeugsticks verwendet werden, welche allerdings deutlich lauter sind.



Zu Beginn ist es hilfreich, wenn die Kinder zusätzlich rote und blaue Gummibänder oder Wollfäden um die Handgelenke wickeln. So wissen sie, in welche Hand welcher Stick gehört. Bei Tänzen und Schrittfolgen können rote und blaue Socken von Vorteil sein. Zudem ist folgendes Lied eine Merkhilfe (Schülerbuch S. 7).

Rote und blaue Sticks

Text und Musik: Stephanie Jakobi-Murer
© Helbling



Am Anfang des Schülerbuchs geben rote und blaue Kreise vor, wie die Kinder spielen sollen, später farbige Balken als Vornotation und am Ende des Buches zeigen Noten den Rhythmus an:



Um einer Verwechslung von rechts und links vorzubeugen, spielt die Identifikationsfigur im Comic in der für das Kind richtigen Perspektive.

Neben den Sticks sollten Orff-Instrumente sowie die Aktionskarten (Kopiervorlage 4, S. 143 ff.; Hinweise für die Lehrperson auf S. XV ff.) zur Verfügung stehen. Alle Materialien sollten den Kindern frei zugänglich sein und sich immer am gleichen Ort befinden.

Zeit: Wie lange dauert ein Training?

Wenn die Kinder alleine oder in einer Kleingruppe üben, erhalten sie für die Durchführung des Trainings im Idealfall eine Sanduhr, die ein bis zwei Minuten läuft. Nach jeder Aufgabe wird die Uhr neu gestartet.

So ergibt sich eine Gesamtdauer von drei bis sechs Minuten. Auch ein Wecker oder eine Stoppuhr können verwendet werden. Üben alle gleichzeitig, kann die Lehrperson nach einer bestimmten Zeitdauer auch ein akustisches Signal geben (z. B. mit einer Triangel).

Zeitpunkt: Wann und wie oft soll das Training durchgeführt werden?

Die Trainings können als Ritual eingesetzt werden, z. B. am Ende der Musikstunde, zu Beginn eines Schultages, vor dem nach Hause gehen, vor der Pause, nach dem Turnen oder als kurze individuelle Beschäftigung zwischendurch. Besonders gut eignen sich auch Auffangzeiten. Wenn die Kinder nicht alle gleichzeitig im Unterrichtsraum erscheinen, kann die Zeit so sinnvoll genutzt werden.

Die Trainings können täglich oder einmal pro Woche durchgeführt werden. Je häufiger, desto besser! Kurze regelmässige Einheiten bringen mehr Fortschritt als wenige, dafür längere Übesequenzen.

Raum: Wo findet das Training statt?

Steht nur ein kleiner Raum zur Verfügung, macht es Sinn, gemeinsam zu trainieren. Eventuell darf die Garderobe oder ein zusätzlicher Gruppenraum zum Ausführen der Trainings benutzt werden. Einige Übungen können draussen oder als Hausaufgabe zu Hause durchgeführt werden. Für das rhythmische Training mit den Sticks sollte ein Tisch oder eine Oberfläche in kindgerechter Höhe vorhanden sein.

Sozialform: Wer trainiert?

Jedes Kind kann für sich in seinem eigenen Leistungsspektrum die Übungen schneller oder langsamer ausführen, mehrmals wiederholen oder bereits zur nächsten Übung voranschreiten. Wie die Aufgabenstellungen im Schülerbuch sind auch die Maus-Trainings bewusst offen gehalten, sodass eine individuelle Ausführung möglich ist.

Ein musikalisch fortgeschrittenes Kind wird bei Übung 2 des Maus-Trainings 20 bereits eine kleine Melodie mit Rhythmus auf dem Xylofon spielen und ggf. auch weitere Instrumente hinzunehmen, andere Kinder werden beliebige Töne auf dem Xylofon spielen.

Zudem geht es im Maus-Training nicht rein um die musikalischen Kompetenzen: Sprachlich versierte Kinder können in Übung 3 (Glühbirne) ganze Geschichten erfinden und vertonen, andere Kinder werden sich eher auf ein konkretes Beispiel beziehen. Dies fördert die Individualisierungsphase und Kreativität. Jedes Kind kann die Aufgabe nach eigenem Ermessen lösen – es gibt kein richtig und kein falsch. Somit hat jedes Kind ein Erfolgserlebnis!

Das Maus-Training kann daher in altersgemischten Klassen sowie im integrativen und inklusiven Unterricht gut zum Einsatz kommen.

Neben dem individuellen Training werden bei einigen Übungen auch Partner- oder Gruppenarbeit vorgeschlagen. Diese Sozialformen können übernommen, aber auch jederzeit verändert werden. Alternativ bilden die Kinder eigene Trainingsgruppen. So motivieren und kontrollieren sie sich gegenseitig. Zu Beginn und bei Gruppen, die viel Anleitung brauchen, werden die Maus-Trainings gemeinsam durchgeführt. Auch Platz- und Zeiteinschränkungen können Gründe sein, in der Grossgruppe zu arbeiten.



Beispiel: Maus-Training 20 im Schülerbuch auf S. 55

Selbstkontrolle: Wann beherrscht das Kind ein Training?

Hierbei gibt es – je nach Voraussetzungen – verschiedene Möglichkeiten:

Das Kind übt ein Maus-Training und zeigt sein Können einem anderen Kind, welches Rückmeldungen gibt und entscheidet, ob das Training beherrscht wird.

Das Kind übt und entscheidet selbst, ob es das Training beherrscht.

Das Kind übt und zeigt sein Können der Lehrperson. Sie entscheidet, ob das Training beherrscht wird. Dies ermöglicht eine individuelle Kontrolle und, falls notwendig, eine einfache Notengebung.

Bei allen Varianten gilt: Das Kind darf auf seinem eigenen Musik-Trainingsplan ein Feld ausmalen, wenn es das Maus-Training beherrscht.

Lehrperson: Was ist zu beachten?

Die Lehrperson sollte gerade am Anfang des Schuljahres das Maus-Training gut einführen und erklären, damit die Kinder später selbstständig üben können. Nur dann hat die Lehrperson die Möglichkeit, eine beobachtende Rolle einzunehmen. Die Lehrperson muss natürlich auch im Verlauf des Schuljahres immer wieder unterstützend eingreifen und behilflich sein.

Die kurzen Erklärungstexte unterhalb des Maus-Trainings sowie zusätzliche Erklärungen im Handbuch für die Lehrperson ergänzen das Verständnis der Aufgabenstellungen.

Die Aktionskarten

Was sind Aktionskarten?

Auf den Aktionskarten werden mittels einfacher Symbole Körperinstrumente, Sozialformen, eine instrumentale Begleitung und Eigenschaften von Musik dargestellt. So erkennen die Kinder auf einen Blick, wie sie ein Lied oder einen Sachverhalt musikalisch darstellen sollen, ohne dass eine detaillierte Beschreibung durch die Lehrperson nötig ist.

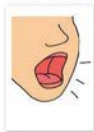
Das Schülerbuch des Lehrmittels „Tipolino 1 – Fit in Musik“ enthält 16 vorgefertigte Aktionskarten, die ab Seite 143 als Kopiervorlage im DIN-A5-Format vorliegen. Im Idealfall werden diese öfter kopiert, laminiert und immer am gleichen Platz aufbewahrt. Einen Überblick über alle Aktionskarten gibt die Kopiervorlage 3 auf Seite 142. Natürlich können eigene Ideen (z. B. einzelne Instrumente, aber auch Gefühlszustände oder räumliche Anweisungen) in ähnlicher Form ergänzt werden. Eine Vorlage dafür bietet die Kopiervorlage 5 auf Seite 151.

Durch den Gebrauch der Aktionskarten durch die Lehrperson sind die Kinder den Umgang mit diesen gewohnt und werden selbst motiviert, Konzerte und Aufführungen mit den Karten zu gestalten. Sie lernen, die Abfolge eines Liedes oder Verses, einen Rhythmus oder eine Melodie unterschiedlich zu gestalten und haben in der Planung eine optimale Memorierungshilfe, die ohne Verschriftlichung auskommt. Durch die Kombination der Karten ergeben sich eine Vielzahl an Gestaltungsmöglichkeiten, z. B. *alle Kinder singen leise, zwei Kinder klatschen*. Das Handeln und immer wieder Neu-Erfinden steht dabei im Vordergrund.

Einteilung der Aktionskarten

Es bietet sich an, die Karten nacheinander einzuführen und in passende Gruppen zu gliedern:

Was? Körperinstrumente (singen, klatschen, patschen, stampfen)



Wer? Sozialform (ein Kind, zwei Kinder, Kleingruppe, alle)



Womit? Instrumentale Begleitung (mit Instrumenten begleiten, mit Sticks begleiten)



Wie? Musikalische Parameter (*laut, leise, langsam, schnell*)



Glühbirne



Die Karte mit der *Glühbirne* steht für „eigene Ideen“. Kinder im Alter zwischen vier und acht sind sehr kreativ und kommen selbst auf vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten. Diese Karte fördert also jedes Kind in seiner Individualität. Zusätzlich wird eine Gruppendynamik aufgebaut, wenn sich alle gemeinsam eine musikalische Idee ausdenken müssen. Ungewöhnlichere Kinder haben so die Möglichkeit, sich von den leistungsstärkeren Kindern Ideen abzuschauen und beim nächsten Versuch eigene Ideen in ähnlicher Form zu entwickeln.

Hören



Sei es beim Singen, Bewegen oder Begleiten – sobald Kinder in die hörende Rolle schlüpfen und zum Publikum von anderen Kindern werden, schult es die Konzentration und Aufmerksamkeit. Und die aufführenden Kinder werden sich noch mehr Mühe beim Präsentieren geben.

Die Kinder beginnen dadurch das Handeln der anderen zu reflektieren und beim eigenen Aufführen bewusster auszuführen, da sie vom Publikum beobachtet werden.

Einführung der Aktionskarten

Was? Körperinstrumente

Die Lehrperson zeigt den Kindern eine Karte nach der anderen. Die Kinder haben die Aufgabe, die Abbildungen auf den Aktionskarten frei umzusetzen: *singen, klatschen, patschen und stampfen*. Im nächsten Schritt wird ein den Kindern bereits bekanntes Lied festgelegt, welches gesungen und mit Körperinstrumenten begleitet werden soll. Ob die Kinder in Vierteln oder Halben begleiten, spielt keine Rolle. Wichtig ist, dass alle im Tempo des Stückes bleiben und so ein Gefühl für das Metrum entwickeln. Die Lehrperson verzichtet nach Möglichkeit auf verbale Anweisungen, sodass sich die Kinder ganz auf die Aktionskarten konzentrieren können. Eine Steigerungsform könnte sein, dass zwei oder drei Karten miteinander kombiniert werden. Ein Kind wählt mehrere Karten aus, alle führen diese gleichzeitig (z. B. *singen* und *klatschen*) oder hintereinander aus (z. B. *klatschen* und *patschen*).

Wer? Sozialformen

Die Lehrperson stellt den Kindern mithilfe der Aktionskarten vier verschiedene Sozialformen vor: *ein Kind, zwei Kinder, Kleingruppe, alle Kinder*. In welcher Form die Kindergartengruppe oder Schulklassse unterrichtet wird, hängt von den äusseren Gegebenheiten wie Gruppengrösse und Leistungsstärke der Kinder ab. Daher wird im Schülerbuch auf eine explizite Vorgabe der Sozialform verzichtet. Im Maus-Training spielen in der Schule vor allem die Einzelausführung und Partnerarbeit eine wichtige Rolle. Damit das Zusammenfinden mit einem Partner leicht und schnell gelingt und keine unnötige Unruhe entsteht, sollten feste Paare vereinbart werden. Hilfreich könnte auch der zusätzliche Gebrauch der *leise*-Karte sein. Ebenso bietet es sich an, die Kinder in Kleingruppen, wie sie schon durch die Sitzordnung vorgegeben sind, zusammenkommen zu lassen. Im Kindergarten wird vor allem die Grossgruppe Thema sein.

Womit? Instrumentale Begleitung

Was die Ausstattung des Schulinstrumentariums anbelangt, gibt es sehr grosse Unterschiede. Daher fasst die Karte *mit Instrumenten begleiten* alle Instrumente zusammen, die den Kindern vorliegen. Es bietet sich auch an, dass die Lehrperson eigene Karten mit einzelnen Instrumenten anfertigt, z. B. Xylofon oder Triangel, damit die Kinder wissen, welche konkreten Instrumente sie aus dem Schrank holen können.

Ergänzend zum Schulinstrumentarium symbolisiert die Karte *mit Sticks begleiten* einen wichtigen Grundsatz des Lehrmittels: Grosser Vorteil ist, dass das kostengünstige „Instrument“ allen Kindern vorliegt und alle gemeinsam auf gleiche Art und Weise musizieren können. So findet eine rhythmische Schulung statt, ohne dass die Zimmerlautstärke überschritten und die Stimme der Lehrperson überstrapaziert wird (weitere Informationen zum Einsatz der Sticks auf S. XII).

Der Übertrag auf „richtige“ Instrumente wird durch die Arbeit mit den Sticks vorentlastet. Zudem sind immer alle beschäftigt, wenn nun einzelne Kinder Stabspiele erhalten und die anderen Kinder weiterhin mit den Sticks mitklopfen.

Wie? Musikalische Parameter

Einige Karten regen dazu an, mit dem musikalischen Material zu spielen und so musikalische Parameter zu erleben. Die Karten *laut* und *leise* ergeben gerade in der Kombination mit anderen Karten, wie z. B. *singen* vielfältige Möglichkeiten. Kinder singen einzelne Strophen der Lieder *leise* bzw. *laut* und nehmen so unterschiedliche Stimmungen wahr. Das wiederum schult die musikalischen Kompetenzen der Kinder. Auch die Verbindung zwischen *leise* und *mit Instrumenten begleiten* dämmt die Lautstärke im Klassenzimmer.

Schnell und *langsam* kann sehr gut mit Bewegungen gekoppelt werden. Die Lehrperson sollte immer wieder ermutigen, die Aktionskarten vielfältig zu kombinieren.

Verwendung und Gestaltungsideen

Die Lehrperson kopiert und laminiert die Karten mehrmals, sodass die Kinder in Gruppen jeweils mehrere Exemplare einer Karte zur Verfügung haben. Die Karten können dabei helfen, Aufführungen zu strukturieren und sich Abläufe einzuprägen:

Wer kommt wann an die Reihe? Wer singt alleine, wann singen alle? Welche Instrumente spielen wann?

Die Karten werden hierbei gut sichtbar für alle auf den Boden gelegt oder an der Wand befestigt. Karten, die zusammen ausgeführt werden, sind untereinander positioniert.

Die Aktionskarten können auch nur einmal kopiert und von einer Person eingesetzt werden: Ein Kind bestimmt ein Lied und legt mithilfe der Karten einen Ablauf dazu fest. Danach wird die Gestaltung von der ganzen Klasse ausgeführt. Diese Herangehensweise eignet sich als Montags-, Verabschiedungs-, Advents- oder Geburtstagsritual. Die Arbeit mit den Karten sollte hierbei den Kindern bereits vertraut sein.



Einsatz des Lehrmittels im Kindergarten

Didaktische Überlegungen

Das Lehrmittel „Tipolino 1 – Fit in Musik“ eignet sich neben dem linearen und aufbauenden Einsatz in der 1. und 2. Klasse auch zur punktuellen Arbeit im Kindergarten. Eine Verwendung dieses Lehrmittels bildet eine gute Basis, um dann in der Schule kontinuierlich mit dem Schülerbuch zu arbeiten, bereits Geübtes zu wiederholen und weiterzuführen. Eine gemeinsame musikalische Sprache wird erlebt und über mehrere Jahre weitergeführt.

Das Buch ist thematisch so aufgebaut, dass es, beginnend und schliessend mit dem Sommer, zweimal durch die vier Jahreszeiten führt und auch der Lebenswirklichkeit der Kinder, mit all ihren Festen und Ereignissen im Jahreskreis, entspricht. Der handelnde methodische Ansatz eignet sich ebenso bestens für das Kindergartenkind.

Tipolino, die Musikmaus, leitet und begleitet die Kinder beim Aufbau ihrer musikalischen und sozialen Kompetenzen und stellt einen roten Faden dar, der viel Spielraum für eigene Ideen und Impulse der Kindergartenlehrperson lässt. Und gerade das ist im Kindergarten von enormer Wichtigkeit. Zum Beispiel könnte die Lehrperson die Maus zum Leben erwecken und ihr beim Singen eine tragende Rolle zukommen lassen. Die Kindergartenkinder wären immer wieder aufs Neue gespannt, was ihnen Tipolino mitgebracht hat und möchten zusammen mit ihm musizieren.

Einige Förderungsbereiche, die im Lehrmittel „Tipolino 1 – Fit in Musik“ eine grosse Rolle spielen und auch im Kindergarten viel Raum einnehmen, sind:

- Sprach-/Sprechtraining: Phonologische Bewusstheit, Silbenwahrnehmung
- ansprechende und kindgerechte Lieder und Verse singen und sprechen (Wortschatzerweiterung)
- Stimmbildnerische Inputs in kleinen Häppchen
- Liedbegleitung mit unterschiedlichen Alltagsgegenständen und Orff-Instrumenten
- Pulsationsübungen, metrisches Begleiten und Empfinden
- gezielte Höraufgaben
- einfache und motivierende Bewegungsimpulse zu passender Musik
- im Bereich der Vornotation: Musik grafisch darstellen
- eigenes Gestalten von kleinen Konzerten und Auftritten

Grundsätzlich bieten sich im Kindergarten drei Bereiche an, um mit diesem Lehrmittel sinnvoll zu arbeiten: die Aktionskarten, das Maus-Training und einzelne Lektionssequenzen aus dem Schülerbuch mit erklärenden und weiterführenden Kommentaren im vorliegenden Handbuch für die Lehrperson.

Aktionskarten (detaillierte Einführung auf S. XVff.; Kopiervorlagen ab S. 142ff.)

Auch im Kindergarten gilt: weniger sprechen – mehr handeln. Dieser Grundsatz spiegelt sich in den Aktionskarten wider. Bei diesen handelt es sich um einfache Symbolkarten, wie z. B. *klatschen*, *alle*, *laut*, die anstelle von Beschreibung genutzt werden können.

Sowohl für die Kindergartenlehrperson als auch für die Kinder geben die Aktionskarten immer wieder neue Anregungen, Lieder und Verse vielfältig zu gestalten und zu wiederholen. Die Kinder werden motiviert, Bekanntes neu zu kombinieren, etwa durch verschiedene Sozialformen, unterschiedliche Bewegungsimpulse und Begleitvarianten. Dies stellt eine wichtige Basis dar, um immer wieder eigenes schöpferisches Handeln auszulösen. Konkret bedeutet dies, dass im Verlauf des Jahres eine Aktionskarte nach der anderen eingeführt wird. Wenn die bereits bekannten Karten an eine Wäscheleine gehängt werden, stehen sie immer zur Verfügung und können von den Kindern als Spielangebot in der freien Tätigkeit benutzt werden.

Maus-Training (detaillierte Erläuterung auf S. X ff.)

Die Maus-Trainings sind im Schülerbuch auf jeder Doppelseite rechts unten zu finden. Im Gegensatz zu den Schulkindern, die die Trainings nach einer kurzen Einführung möglichst selbstständig durchführen sollen, führt die Kindergartenlehrperson die Kinder ausführlich in das Training ein und begleitet dieses stets.

Die eigentliche Übephase erfolgt – im Gegensatz zur Schule – in der Grossgruppe. Erst später kann auch in Kleingruppen oder alleine geübt werden.

Zudem eignet es sich, das Maus-Training als Ritual zu gestalten: morgens, vor dem Nachhause gehen oder vor der Turnstunde. Die Inhalte der Maus-Trainings sind passend zu den sechs Kompetenzen des Lehrplans 21 im Fach Musik gestaltet:

1. Singen und Sprechen
2. Hören und Sich-Orientieren
3. Bewegungen und Tanzen
4. Musizieren
5. Gestaltungsprozesse
6. Praxis des musikalischen Wissens

Auch wenn nicht alle Übungen im Kindergarten durchgeführt werden, lassen sie sich doch sinnvoll durch das ganze Jahr einsetzen und die Kinder werden ganzheitlich gefördert und gefordert.

Es lohnt sich, einzelne Trainings über längere Zeit durchzuführen und gegebenenfalls Vereinfachungen zu erfinden, um die Kinder nicht zu überfordern.

In jedem Fall soll auch im Kindergarten das Üben, wenn auch nur in kurzen Sequenzen von ungefähr fünf Minuten (je nach Gruppe), einen Platz finden. Da der Musik-Trainingsplan (Kopiervorlage 2, S. 141) mit seinen 52 Feldern im Kindergarten nicht gänzlich ausgefüllt werden kann, kann folgende Idee motivierend sein, um ein Training abzuschliessen: Die Kinder schneiden aus gelbem Halbkarton einen Käse aus. Nach jedem durchgeführten Training knipst das Kind ein Loch mit einer Einlochzange in den Käse. Diese Idee macht vor allem dann Sinn, wenn die Kinder oft selbstständig üben.

Umgang mit dem Schülerbuch und dem Handbuch für die Lehrperson

Es ist hilfreich, wenn die Kindergartenlehrperson sowohl das Schülerbuch als auch das Handbuch für die Lehrperson besitzt. So kann sie dem Schülerbuch die Anleitungen, Lieder und Aufgaben entnehmen und parallel dazu im Handbuch für die Lehrperson wertvolle und zusätzliche didaktische Kommentare nachlesen. Gleichzeitig erhält sie die methodischen Schritte zur Weiterführung einer Sequenz und kann diese der jeweiligen Gruppe anpassen.

Somit wird garantiert, dass auch im Kindergarten die Orientierung am Lehrplan 21 gewährleistet ist.

Wenn die Lehrperson regelmässig mit den Aktionskarten, den Maus-Trainings, den Inhalten aus dem Schülerbuch und den Inputs aus dem Handbuch für die Lehrperson arbeitet, wird sie feststellen, dass die Kinder ein stabiles musikalisches Fundament erhalten, welches Freude und Lust auf mehr macht!

Didaktischer Kommentar

Übersicht Kompetenzbereiche des Lehrplans 21

Anmerkung: In jedem Kapitel wird auf je einer Doppelseite einer der sechs Kompetenzbereiche schwerpunktmässig behandelt.

Singen und Sprechen

Tipolino hat Geburtstag	14
Auf dem Pausenplatz	30
Winterhimmel	44
Augen auf!	56
Unser Jimba-Konzert	70
In der Natur	92
Überall Schnee	106
Mein Stimmungsbarometer	120
Bunte Töne	128

Hören und Sich-Orientieren

Mausversteck	12
Ich und du	28
Sternenwünsche	42
Es blüht und kriecht	60
Tipolinos Weltreise	72
Nebelig	88
Knecht Ruprecht	100
Die Hummel	114
Tipolino auf Lummerland	132

Bewegen und Tanzen

Tanz der Jahreszeiten	16
Zwei kleine Wölfe	32
Den Winter austreiben	48
Ostern mit Henne Emma	62
Die goldene Sonne	76
Drei Winde	84
Taschenlampentanz	104
Wilder Westen	118
Unsere Sommerparty	130

Musizieren

Über Stock und Stein	8
Räbeliechtl-Umzug	34
Fasnacht	46
Nacht und Tag	64
Die vier Jahreszeiten	78
Ein Lied für Tipolino	94
Gute Besserung!	108
Spiele mit!	124
Tipolino auf Lummerland	132

Gestaltungsprozesse

Unser Morgenritual	10
Die Blätter fallen	24
Samichlous	40
Tiere im Frühling	54
Good Morning	74
Heimlich, still und leise	90
Eisig und still	98
Tipolinos Schulweg	116
Bunte Töne	128

Praxis des musikalischen Wissens

Auf dem Bauernhof	18
Mein Körper	26
Der kleine Unterschied	38
Trommelrhythmen	58
Unter dem Kirschbaum	68
Fünf Töne im Herbst	86
Wunschzettel	102
Die Rhythmusmaschine	122
Unsere Sommerparty	130

Einführung in den didaktischen Kommentar

Das Handbuch für die Lehrperson hilft, die jeweilige Unterrichtseinheit Schritt für Schritt zu verstehen, vorzubereiten und durchzuführen. Um die Zeit für Unterrichtsvorbereitungen so kurz wie möglich zu halten, folgen alle Doppelseiten einem ähnlichen Aufbau und greifen auf gleiche Symbole und eine einheitliche Struktur zurück.

Kompetenzbereiche

Die Lehrperson erhält einen schnellen Überblick über die in der Unterrichtseinheit vorkommenden Kompetenzbereiche (Singen und Sprechen, Hören und Sich-Orientieren, Bewegen und Tanzen, Musizieren, Gestaltungsprozesse, Praxis des musikalischen Wissens). An erster Stelle wird der Kompetenzbereich genannt, der schwerpunktmäßig auf der Seite behandelt wird. In jedem Kapitel steht jeder der Kompetenzbereiche einmal im Zentrum einer Unterrichtseinheit/Doppelseite.

Kompetenzstufen

Die vorkommenden Kompetenzstufen des Lehrplans 21 werden detailliert aufgelistet.

Material

Hier sind die Unterrichtsmaterialien für diese Unterrichtseinheit aufgeführt. Die fünf Audio-CDs enthalten Gesamtaufnahmen (GA), Playbacks (PB) sowie Instrumentalstücke und Hörgeschichten.

Aufgaben

Der Stundenverlauf der Unterrichtseinheit erfolgt entlang der Aufgaben im Schülerbuch.

Tipolino hat Geburtstag

- Singen und Sprechen
- Gestaltungsprozesse
- Praxis des musikalischen Wissens

Kompetenzen

- Die Schülerinnen und Schüler können ...
- zu Musik fantasieren, Ideen dazu entwickeln und diese in andere Ausdrucksformen bringen.
 - ihre Singstimme wahrnehmen, variieren und spielerisch erkunden.
 - mit ihrer Singstimme Vorgesungenes nachahmen.
 - sich singend in der Klasse einordnen.
 - aus ihrer Lebenswelt Kinderlieder singen.
 - in der Gruppe einstimmig singen.
 - Symbole klanglich umsetzen und Gehörtes grafisch festhalten (z. B. laut/leise).

Material

- 11 (GA) / 12 (PB) Geburtstagslied
- Luftschlangen
 - Rhythmusinstrumente nach Belieben

1 Schau dir die zwei Bilder an. Was fällt dir auf?

Die Kinder betrachten die beiden Bilder und tauschen sich mit ihrem Partner darüber aus. (1. Bild: Kinder und Tiere schleichen sich leise an und verharren in ihrem Versteck, um Tipolino beim Geburtstagspicknick im Wald zu überraschen; 2. Bild: Plötzlich stürmen alle aus ihrem Versteck, jubeln, rufen und tröten. Tipolino freut sich sehr über die Ankunft seiner Gäste.)

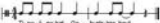

2 Spielt die zwei Bilder nach.

Auch szenisch lassen sich die Bilder umsetzen. Ein Kind spielt das Geburtstagskind, das auf seine Gäste wartet. Die anderen Kinder nähern sich leise und überraschen auf ein Zeichen der Lehrperson (Überimpuls oder Handbewegung) lautstark das Geburtstagskind. Auch nur ein einfaches Helten („Jetzt darf ich laut sein.“) und Senken der Hand („Jetzt bin ich leise.“) ist möglich. Wichtig ist, dass die Kinder auf die Zeichen reagieren. Die Lehrperson vereinbart diese zusammen mit den Kindern, bevor es losgeht. Die Geburtstagszene kann auch in kleinen Gruppen nachgespielt werden. Ein Kind hebt die Hand als Impuls für den „Geburtstagslärm“.

- Die Schülerinnen und Schüler nehmen durch den erfahrungsorientierten Ansatz die musikalischen Parameter leise und laut geteilt wahr.

- ★ Einzelne Instrumente (z. B. Hölzblocktrommel für den Spech) werden entsprechend ihren Klängen hinzugenommen.

Stimmübung zum Geburtstagslied

Gegenstand	Interaktion	Anmerkung
Körperliche Lockerung	Tipolino hat heute Geburtstag. Darüber freuen sich alle, strecken die Arme in die Höhe und machen Luftsprünge.	Körper aktivieren
Lockerung der Sprechwerkzeuge	Alle rufen sich gegenseitig mehrmals zu:  Ti-po-li-no-heit Ge-burtstag-heit...	deutlich artikuliert und im Rhythmus sprechen; auch schneller ausführen; Voreinstellung von T. 5/4 des Liedes
Atmung	Als wir die Geburtstagsorte sehen, staunen wir.	Bei geöffnetem Mund den Atem anhalten, so erfolgt automatisch das richtige Einatmen in den Bauch.
Zwerchfellaktivierung	Gleich pustet Tipolino die Kerze aus und alle helfen mit: 	Die Hand dabei auf den Bauch legen.

Tipolino begrüsst dich

Material  1 (GA)/2 (PB): Tipolino

Das ist Tipolino

Tipolino ist eine kleine Maus und die Leitfigur des gleichnamigen Lehrmittels. Das fröhliche Tier begleitet die Schülerinnen und Schüler durch Zyklus 1, erscheint dabei auf Augenhöhe der Kinder und baut so eine Beziehung zu ihnen auf. Auf vielen Seiten des Schülerbuchs ist die musikbegeisterte Maus zu sehen und taucht in das Geschehen mit ein. Die sprechende Maus gibt den Kindern immer wieder wertvolle Tipps und Ideen. Ihr Name „Tipolino“ kommt vom italienischen „Topolino“ (kleine Maus).



Einstieg

Die Kinder betrachten das Bild auf Seite 4 im Schülerbuch und äussern sich frei dazu. Die Lehrperson erzählt, wer die kleine Maus ist, die freudestrahlend auf dem Tisch steht und alle Schülerinnen und Schüler der Klasse begrüsst. Anschliessend hören die Kinder den Refrain (Gesang der Lehrperson oder Gesamtaufnahme). Mitsingen oder -summen sollen die Kinder den Refrain noch nicht, sondern sich vorerst ausschliesslich auf das Zuhören konzentrieren. Die Lehrperson stellt folgenden Hörauftrag: „Höre dem Lied genau zu und berichte anschliessend von Tipolino.“

Im Refrain stellt sich Tipolino so vor:

„Ich bin Tipolino, die kleine Musikmaus. Ich trippel, trappel, zippel, zappel durch mein Haus. Weil ich Musik so gerne mag, sing und tanz ich den ganzen Tag.“

Je nach Auffassungsvermögen der Schülerinnen und Schüler wird der Refrain mehrmals präsentiert.

➔ Zunächst wird ausschliesslich der Refrain vorgestellt, sodass die Kinder ihre Aufmerksamkeit darauf richten können und keine „Hörüberlastung“ stattfindet.

Stimmbildungsgeschichte

➔ Vor der Erarbeitung des Liedes erfolgt eine thematisch passende Einsinggeschichte, in der verschiedene Bereiche der Stimmbildung aufgegriffen werden. Die Übungen sind darin spielerisch verpackt, sodass sie die Kinder motivieren und auf das Lied einstimmen. Stimmbildungseinheiten erfolgen grundsätzlich im Stehen.

Stimmbildung zum Lied *Tipolino*

Gegenstand	Interaktion	Anmerkung
körperliche Lockerung	Tipolino freut sich, die neuen Kinder der Klasse zu sehen und streckt die Arme in die Luft. Welche anderen Bewegungen könnte er noch vor Freude ausführen?	Die Kinder nennen weitere Möglichkeiten und führen diese gemeinsam aus. Beispiele: winken, in die Luft springen, klatschen, sich im Kreis drehen, lachen
Lockerung der Sprechwerkzeuge	Die Maus freut sich sehr und grinst immer wieder breit.	breiter Mund in Abwechslung mit engem, runden Mund
Artikulation	Dann stürmt Tipolino auf die Kinder los, das hört sich so an: <i>trippel, trappel, zippel, zappel</i>	betontes Sprechen; die Wörter mehrmals wiederholen
Atmung	Zur Begrüssung schüttelt er jedem Kind die Hand. Puh, sind das viele Kinder: <i>puh</i>	Schultern hängen lassen, lange ausatmen

Resonanzübungen	<p>Mit einem fröhlichen „Hallo“ begrüßt Tipolino die Kinder:</p> <p><i>Hallo</i> <i>Halloo</i></p> <p><i>Hallo, hallo, hallo</i></p>	<p>Auf unterschiedlichen Tonhöhen ansetzen, Vokale verschieden betonen:</p> <p>erste Silbe betont</p> <p>auf einem hohen Ton ansetzen, „o“ betont</p> <p>schnell hintereinander sprechen</p>
stimmliche Übung, Ausschnitt aus dem Lied (Beginn Refrain)	<p>Dann stellt er sich den Kindern vor:</p> 	<p>Text zunächst taktweise rhythmisch vorsprechen;</p> <p>beim Singen auf die genaue Ausführung der Quartette zu Beginn achten (Sprung von c' zu f);</p> <p>zur Unterstützung die Melodie mit der Hand verdeutlichen;</p> <p>mehrmals wiederholen;</p> <p>in Variationen singen, z. B. geheimnisvoll, begeistert</p>

Erarbeitung des Refrains

Die Kinder hören den Refrain (Gesang der Lehrperson oder Gesamtaufnahme). Mit kleinen „Mäuse-Schritten“ bewegen sie sich zur Musik. Damit keine Unruhe aufkommt, bleiben sie dabei auf der Stelle.

Takt 1 und 2 des Refrains kennen sie bereits aus der Stimmbildungsgeschichte und singen diese in einem erneuten Durchgang mit, die anderen Takte übernimmt vorerst die Lehrperson.

Nun ergänzen die Kinder die Reimwörter im Refrain, indem die Lehrperson den Refraintext rhythmisch vorliest und an den entsprechenden Stellen pausiert:

„Ich bin Tipolino, die kleine Musikmaus. Ich trippel, trappel, zippel, zappel durch mein Haus. Weil ich Musik so gerne mag, sing und tanz ich den ganzen Tag.“

Anschließend singen alle den Refrain. Die Lehrperson zeigt dabei den Melodieverlauf mit einer Hand mit. Um die Pause in Takt 7 exakt einzuhalten, klatschen alle (siehe Kreuznote).

Erarbeitung der Strophen

Die Strophen singt zunächst die Lehrperson vor bzw. spielt die Aufnahme ab. Anschließend liest die Lehrperson die einzelnen Strophentexte rhythmisch vor, die Kinder setzen dazu den Text in Bewegung um:


- Strophe 1: im Kreise drehen, auf Oberschenkel trommeln
- Strophe 2: in die Hocke gehen, aufspringen
- Strophe 3: Hände reichen, im Kreis stehen

Weitere Gestaltungsideen werden gemeinsam besprochen und erneut zur Musik ausgeführt.

Das Wort „ja“ (letztes Wort in jeder Strophe) wird lange ausgehalten, was die Fermate anzeigt. Dazu trommeln die Kinder abwechselnd mit der rechten und linken Hand auf die Oberschenkel und klatschen dann auf ein Handzeichen der Lehrperson (siehe Kreuznote).

- Die Kinder lernen zunächst nur den Refrain und die erste Strophe. Erst in der nächsten Musikstunde werden ihnen die weiteren Strophen präsentiert.

Maus-Training

Material  3 (GA)/4 (PB): Rote und blaue Sticks

Im Schülerbuch auf Seite 6/7 wird für die Kinder auf anschauliche Art und Weise erläutert, um was es sich beim Maus-Training handelt und wie mit diesem gearbeitet werden soll:

Auf jeder Doppelseite des Schülerbuches (ausser auf den TIPPIolino-Seiten und Liedvorrat-Seiten) ist jeweils unten rechts ein Maus-Training abgebildet.

Jedes Maus-Training ist gleich aufgebaut: Eine fortlaufende Nummer steht zu Beginn und kennzeichnet das jeweilige Training. In Form von drei Bildern sind jeweils drei Übungen dargestellt, die nacheinander durchgeführt werden. Diese Übungen sollen die Kinder selbstständig ausführen und so Schritt für Schritt ihre musikalischen sowie weitere Kompetenzen aufbauen.

Nach erfolgreicher Ausführung der drei Übungen darf das Kind im Musik-Trainingsplan (Kopiervorlage 2, S. 141) die entsprechende Nummer ausmalen.

Jedes Kind übt für sich oder gemeinsam mit einem Partner.

- Umfassende Hinweise zum Umgang mit dem Maus-Training befinden sich weiter vorne im Buch auf S. X ff. Zudem gibt es auf jeder Seite Hinweise zu Material, Sozialform, den drei Übungen sowie weitere Tipps.

Sticks

Im Bereich „Rhythmus-Training“ werden verschiedene Rhythmen notiert (mit Punkten, Balken/Noten), die mithilfe von Sticks auf den Boden oder Tisch geklopft werden. Dabei sollen die Kinder bewusst die rechte und linke Hand einsetzen. Um dies darzustellen, wird im Buch mit den beiden Farben rot und blau gearbeitet. Rot steht für „rechts“, blau für „links“.

Die roten und blauen „Tipolino-Sticks“ können zusätzlich zum Buch bezogen werden. Alternativ werden chinesische Esstäbchen mit Acrylfarbe rot und blau angemalt oder mit einem farbigen Isolierband umwickelt. Möglich ist es auch, Schlagzeugsticks zu verwenden.

- Damit die Sticks in die richtige Hand genommen werden, erhält jedes Kind zusätzlich ein farbiges Armband. Gut geeignet sind Gummibänder (entweder farbige Gummibänder, farbige Haargummis oder Gummibänder, an denen ein farbiger Wollfaden befestigt wird), die sich leicht an- und ausziehen lassen.

- Eng sitzende Gummibänder sollten direkt nach dem Gebrauch wieder ausgezogen werden.

Lied Rote und blaue Sticks

Um sich leichter zu merken, welche Farbe in welche Hand gehört, lernen die Kinder das kurze und eingängige Lied *Rote und blaue Sticks*. Die Lehrperson singt das Lied vor oder spielt die Gesamtaufnahme ab. Die Kinder strecken bei „rechts“ und „links“ entsprechend ihre rechte bzw. linke Hand (ggf. mit dem farbigen Armband und den Sticks) in die Luft. Verschiedene Varianten sind möglich: Nur die Mädchen halten die Sticks nach oben, die Jungen winken mit ihrer Hand usw.

- Durch das mehrmalige aufmerksame Hören werden die Schülerinnen und Schüler mit dem Lied vertraut und singen dieses schliesslich mit.

Vorübungen zum Spielen mit den Sticks

Gegenstand	Interaktion	Anmerkung
lockere Haltung	Wir halten einen Stick in der Hand und krabbeln mit den Fingern hoch und wieder runter.	Stick auch in die andere Hand nehmen; als Unterstützung ggf. mit einer Hand festhalten
lockere und sichere Haltung in den Händen	Wir halten in beiden Händen einen Stick und bewegen diese wie „Scheibenwischer“ hin und her.	Der Stick wird unten gefasst und sicher in der Hand gehalten. Variation: Jeweils nur eine Hand bewegt sich.
richtige Haltung	Nun legen wir die Sticks auf den Tisch oder Boden und fassen sie von oben. 	Sticks locker in der Hand halten, Zeigefinger nicht ausstrecken, Handrücken zeigt nach oben.
Anschlag	Wie auf einem Trampolin lassen wir unsere Sticks auf dem Tisch aufkommen.	Auf einen federnden Anschlag und die richtige Haltung des Sticks achten. Schlägel für Stabspiele werden genauso gehalten.

Maus-Training 1

Beim 1. Maus-Training auf Seite 7 werden die drei Übungen im Schülerbuch zusätzlich beschrieben:

Bei den anderen Maus-Trainings entfallen diese Hinweise im Schülerbuch. Gerade am Anfang, wenn das Maus-Training für die Kinder neu ist, sollte dieses gemeinsam mit allen Schülerinnen und Schülern besprochen und ausgeführt werden. Erst danach wird in eine individuelle Übungsphase gewechselt. Eine kurze Reflexion und Zusammentragung der Ergebnisse runden diese Unterrichtsphase ab.

1. Übung
Klopfe viermal gleichmässig mit dem roten Stick auf den Tisch.

2. Übung
Klopfe jetzt mit dem blauen Stick.

3. Übung
Spiele abwechselnd rot und blau.

Maus-Training



Die Maus-Trainings vertiefen die Kompetenzbereiche der jeweiligen Seite.

Maus-Training

1

Material
Sticks,
ggf. Wollfäden/
Gummibänder

Sozialform
Einzelarbeit

Übungen

- Mit dem roten Stick (in der rechten Hand) wird gleichmässig auf den Tisch oder Boden geklopft. Um intensiv zu üben, wird dieser Rhythmus mehrmals hintereinander ca. 1 Minute lang gespielt.
- Genauso wird mit dem blauen Stick (in der linken Hand) verfahren.
- Es wird abwechselnd mit dem roten und blauen Stick gespielt.

Tipp

Das Lied *Rote und blaue Sticks* kann mit den Sticks begleitet werden: zunächst 7-mal rechts, dann 7-mal links.

Über Stock und Stein

- **Musizieren**
- Singen und Sprechen
- Praxis des musikalischen Wissens

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...



- sich singend in der Klasse einordnen.
- Symbole (z. B. Zeichen, Gesten) klanglich umsetzen.
- Bewegungen rhythmisieren (z. B. klatschen, patschen).
- Materialien musikalisch differenziert erkunden und bespielen (z. B. Naturmaterial).
- sich im musikalischen Spiel der Gruppe anpassen (z. B. Tempo, Rhythmus, Lautstärke).
- einfache Materialien zu Instrumenten umfunktionieren.

Material  5 (GA)/6 (PB): Tipolino, sing mit uns

- Aktionskarten *stampfen, patschen, klatschen* (Kopiervorlage 4, S. 143 ff.)
- Naturmaterialien: Äste, Steine, Maiskörner (in Plastikflaschen gefüllt) usw.

1 Singt das Lied.

Stimmbildung zum Lied *Tipolino, sing mit uns*

Gegenstand	Interaktion	Anmerkung
körperliche Lockerung	Unser Tipolino macht einen Ausflug in den Wald. Er freut sich sehr darauf und rennt los. Auf dem Weg liegt plötzlich ein Ast. Mit einem Satz springt er darüber.	Auf dem Platz schnelle Schritte ausführen; springen
Atmung	Danach muss Tipolino erst einmal kräftig durchschnaufen: <i>puuu</i>	lange ausatmen
Lockerung der Sprechwerkzeuge	Jetzt braucht Tipolino eine kleine Stärkung und isst seinen Apfel.	Kaubewegungen und Schmatzgeräusche
Resonanzübungen	Weiter geht es. Tipolino entdeckt allerhand – dort einen schönen Stein, da einen kleinen Frosch – und staunt darüber: <i>ui, oh, da, ah</i>	Ideen der Kinder einbeziehen; in hohen Stimmlagen ansetzen
stimmliche Übungen bzw. Ausschnitt aus dem Lied	Auf einmal hört Tipolino:  <i>Trei - la - la - la - la - la - la!</i> Die Maus hört nochmals genau hin und singt dann fröhlich mit. Dann hört sie:  <i>Hei - sa, hei - sa, hop - sa - sa!</i> Und auch hier singt sie mit.	Erst nach genauem Zuhören singen die Kinder locker mit. Die Melodie der beiden Liedausschnitte ist identisch, nur der Text weicht ab.

Die Lehrperson singt das Lied *Tipolino*, sing mit uns vor oder spielt die Gesamtaufnahme ab. Die Kinder erkennen die bereits in der Stimmbildungsgeschichte aufgegriffenen Melodieauschnitte wieder. Die ersten beiden Zeilen werden nochmals gesungen, dabei übernehmen die Kinder die bekannten Phrasen (T. 3/4 bzw. 7/8). Als Variation und um die Zeilen zu üben, ohne dass Langeweile aufkommt, wird in unterschiedlichen Stimmungen gesungen, z. B. fröhlich oder müde. Durch das mehrmalige bewusste Hören können die Kinder nun die ersten beiden Zeilen des Liedes sicher singen. Zeile drei und vier des Liedes singt die Lehrperson nun nochmal vor. Zu jeder Phrase wird als Merkhilfe eine textausdeutende Geste ausgeführt, z. B.:

- „Hör mit uns der Musik gut zu.“: eine Hand an das Ohr halten
- „Sei ganz still, was spürst du?“: Zeigefinger an den Mund halten
- „Spiel mit uns auf dem Instrument!“: das Spielen eines Instrumentes imitieren
- „Du bist unser Dirigent!“: dirigieren (Der Begriff „Dirigent“ sollte den Kindern erklärt werden.)

2 Singt und begleitet mit Stampfen, Patschen und Klatschen.

Mit Körperinstrumenten begleiten die Kinder das Lied in Halben Noten. Um zu verdeutlichen, welche Körperinstrumente eingesetzt werden, hängt die Lehrperson ggf. die im Schülerbuch abgebildeten Aktionskarten von *Stampfen*, *Patschen* und *Klatschen* an die Tafel.

Die Kinder singen das Lied und begleiten mit einem Körperinstrument. Alternativ singt eine Gruppe das Lied, eine andere Gruppe begleitet. Es sollte darauf geachtet werden, dass die Begleitung nicht zu laut ist.

Anschließend überlegen sich die Schülerinnen und Schüler weitere mögliche Körperinstrumente (Symbol der Glühbirne im Schülerbuch) und begleiten so das Lied, z. B. mit der flachen Hand auf den Brustkorb patschen, die Hände gegeneinander reiben.

Die Glühbirne symbolisiert im gesamten Schülerbuch, dass sich die Kinder hier etwas Eigenes ausdenken sollen.



- ★ Die Kinder begleiten das Lied mit unterschiedlichen Körperklängen, z. B. klatschen alle bei „Trallalalalala!“ und „Heisa, heisa, hopsasal“, ansonsten patschen sie.

3 Was hat Tipolino mitgebracht?

Die Kinder schauen sich Tipolinos Anhänger besonders gut an (im Schülerbuch auf S. 9). Danach besprechen sie mit ihrem Partner, was Tipolino alles aus dem Wald mitgebracht und in seinen Hänger geladen hat: Äste, Steine und Mais.

4 Begleitet mit Ästen, Steinen und einer Maisrassel.

Die Kinder versuchen zunächst mit diesen und/oder weiteren Naturmaterialien, die von der Lehrperson mitgebracht oder mit den Kindern gemeinsam gesammelt wurden, verschiedene Klänge zu erzeugen. Anschließend wird nun im Rhythmus der Halben Noten zum Lied begleitet, indem sie:

- zwei Äste gegeneinanderschlagen
 - zwei Steine aneinanderschlagen
 - eine Flasche oder Dose schütteln, die mit Maiskörnern gefüllt ist
- Die Begleitung kann jeweils auch nur auf der ersten Zählzeit eines Taktes gespielt werden.

Maus-Training

2

Material
Sticks

Sozialform
Einzelarbeit

Übungen

Die Kinder spielen

1. mit den Sticks abwechselnd,
2. zweimal rechts, dann zweimal links,
3. links, zweimal rechts, dann wieder links gleichmäßig auf den Boden oder Tisch.

Tipp

Ein rotes und blaues Bändchen am Arm dient der Veranschaulichung und hilft beim koordinativen Spielen mit rechts und links.

Unser Morgenritual

- Gestaltungsprozesse
- Bewegungen und Tänze
- Musizieren

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Musik mit Bewegung im Raum spielerisch darstellen (z. B. Drehung variiert ausführen, vorwärts, rückwärts) und sich in der Gruppe räumlich orientieren.
- sich im musikalischen Spiel der Gruppe anpassen (z. B. Tempo, Rhythmus, Lautstärke).
- zu Musik fantasieren, Ideen dazu entwickeln und diese in andere Ausdrucksformen bringen (z. B. malen, bauen, bewegen).

Material  **7 (GA)/8 (PB): Guten Morgen**

- grosses blaues Tuch
- gelbes Legematerial (z. B. Knöpfe, Perlen, Steinchen, Flaschendeckel, Bänder, Seile, Tücher)
- Löffel, Tasse
- Sticks, Zimbelen, Schüttel-Eier

1 Singt und bewegt euch zum Lied.

Stimmbildung zum Lied *Guten Morgen*

Gegenstand	Interaktion	Anmerkung
körperliche Lockerung, Haltung	Früh morgens wachen wir auf, stehen aus dem Bett auf, strecken uns und gähnen herzlich.	strecken, gähnen
Lockerung der Sprechwerkzeuge	Mit der Zunge „putzen“ wir unsere Lippen und Zähne.	mit der Zunge im Mund kreisen, auch in die Gegenrichtung
verschiedene Stimmklänge	Wir begrüßen uns mit einem freundlichen „Guten Morgen“. Wie andere sich begrüßen, probieren wir ebenfalls aus, z. B. wie eine feine Dame, ein älterer Herr oder ein Papagei.	Ein Kind begrüsst die Mitschüler/-innen, die anderen wiederholen im selben Stimmklang.
vorbereitende Übung zur Liederarbeitung	Die Kinder bewegen sich zur Gesamtaufnahme im Raum. Bei Musikstopp gehen sie mit einem Partner zusammen und begrüßen diesen in unterschiedlichen Stimmklängen.	So lernen die Kinder nebenbei bereits das Lied kennen.

Liederarbeitung und Bewegungsgestaltung

1. Strophe: Die Lehrperson bittet ein Kind zu sich, singt das Lied oder spielt die Gesamtaufnahme. Bei der Textstelle „einen guten Morgen“ (T. 1/2) und „einen guten Tag“ (T. 3/4) schütteln sie sich die Hände im Rhythmus der Halben Noten. Im Anschluss suchen beide einen neuen Partner. Es kommen immer mehr Kinder dazu, bis schliesslich alle mitmachen.

➔ Durch das mehrmalige bewusste Hören sind die Kinder mit dem Lied bereits vertraut.

Die Lehrperson singt nun immer den Anfang einer Phrase („Ich wünsch dir einen ...“) und die Kinder ergänzen („... guten Morgen/Tag“ usw.). Bei „weil ich dich doch so gerne mag“ singen alle gemeinsam. Schliesslich singen die Kinder die ganze 1. Strophe mit.

2. Strophe: Die Kinder fassen sich an den Händen, die Lehrperson singt die 2. Strophe. Die Phrasen ergänzen die Kinder wiederum und können bald die ganze Strophe singen.

3. Strophe: Die Kinder gehen in Halben im Kreis gegen den Uhrzeigersinn und singen die Melodie auf „na“.

- ★ Zwei ausgewählte Kinder lassen ihre Hand los, sodass die Kreisform aufgelöst wird: Das vorderste Kind gibt eine Variante des Gehens vor (z. B. Schlangenlinie, Spirale, ganz klein machen, mit Riesenschritten gehen). Die Melodie wird dazu auf „na“ gesungen oder das Playback gespielt.

2 Begleitet.

Mit verschiedenen (Alltags-)Instrumenten begleiten die Kinder das Lied im Rhythmus der Halben Noten. Es wird im ersten Volltakt begonnen.

Zur Begleitung können die Kinder verschiedene Alltagsmaterialien oder Rhythmusinstrumente verwenden, z. B. Zimbeln, Schüttel-Eier, Löffel gegeneinanderschlagen oder mit den Sticks auf den Rand einer Tasse klopfen.

- ★ Es werden verschiedene Rhythmen gespielt, z. B.
 - Zimbeln: nur auf Zählzeit 1 des Taktes
 - Löffel: im Rhythmus der Halben Noten
 - Schüttel-Eier/Sticks: im Rhythmus der Viertelnote (Die Schüttel-Eier erzeugen sowohl durch das Vor- als auch Zurückschwingen jeweils einen Klang.)

3 Summt das Lied und legt dabei eine Sonne.

Mit verschiedenen gelben Materialien legen die Kinder eine Sonne auf ein blaues Tuch, während sie das Lied summen. Eine Möglichkeit ist, in Gruppen zu arbeiten. Im Anschluss gehen alle während des Singens von Sonne zu Sonne. Alternativ erstellen alle gemeinsam eine Sonne im Klassenverband. Pro Strophe dürfen jedoch nur Materialien der gleichen Art hingelegt werden (z. B. Tücher). Währenddessen summen die Kinder das Lied. Wenn die Sonne fertig gelegt ist, singen alle das Lied mit Text.

Vielleicht kennen die Kinder noch andere Begrüßungslieder?

- ★ Die Schülerinnen und Schüler überlegen, ob sich die Gestaltungsidee des Legens und Begleitens auch auf andere Begrüßungslieder umsetzen lässt und führen diese aus.



Maus-Training

3

Material

–

Sozialform
Einzelarbeit

Übungen

Die Kinder führen Stimmbildungsübungen durch:

1. Sie strecken sich und gähnen.
2. Sie formen eine Klangschaale vor dem Mund und singen langsam „heja“.
3. Sie ertasten den Kehlkopf und singen dabei „iuuu“.

Tipp

Die Kinder können unterschiedliche Vokale und Tonhöhen ausprobieren. Wie verändert sich dabei die Stimme und die Bewegung des Kehlkopfes?

Mausversteck

- Hören und Sich-Orientieren
- Gestaltungsprozesse
- Praxis des musikalischen Wissens

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ihre Aufmerksamkeit auf akustische Klangquellen fokussieren.
- musikalisch geschilderte Geschichten erfassen und dazu Situationen und Figuren spielen.
- sich zu Musik in Situationen und Rollen versetzen und diese ausgestalten.
- rhythmisierte Silben und Wörter an ein vorgegebenes Tempo anpassen.

Material  9(GA) / 10(PB): Wo ist die Maus?

- graue Quadrate aus Papier (ca. 10x10 cm)
- Wollfaden
- Schere, Klebestift, Bleistift

1 Höre dem Lied zu und schau die Bilder an.

Die Kinder hören das Lied (Gesang der Lehrperson oder Gesamtaufnahme) und verfolgen die Bilder im Schülerbuch. Auf diese Weise setzen sie sich intensiv mit dem Inhalt des Liedes auseinander. Im Anschluss an das Lied beschreiben sie die Bildabfolge: Die Maus wird gesucht (oranger Rahmen), ein Kind entdeckt sie (grüner Rahmen) und holt sie aus ihrem Versteck (lila Rahmen).

2 Singt das Lied.

Stimmbildung zum Lied *Wo ist die Maus?*

Gegenstand	Interaktion	Anmerkung
körperliche Lockerung	Irgendwo hat sich eine Maus versteckt. Die Maus müssen wir suchen.	Ausschau halten, dabei in die Hocke gehen, auf Zehenspitzen stellen, nach oben schauen usw.
Zwerchfellaktivierung	Auf einmal entdecken wir die Maus und verscheuchen sie: <i>husch, husch, husch</i>	Handbewegungen zum Verscheuchen ausführen.
stimmliche Übungen	Die Maus verschwindet und wir fragen uns:  <i>Wo ist die Maus?</i>	Rufertz sicher ausführen, swingend, Handzeichen als Unterstützung, ggf. ganz leise singen, wütend (jedoch nicht schreien) usw.

Erarbeitung des Refrains

Die Lehrperson versteckt eine gebastelte Papier-Maus unter dem Tisch (Bastelanleitung im Schülerbuch auf S.13). Dann singt sie den Refrain oder spielt die Gesamtaufnahme vor und klatscht jeweils in den Pausen. Die Kinder sollen zunächst herausfinden, wie oft das Wort „Maus“ vorkommt (viermal). Auf diese Weise hören die Kinder den Refrain und schenken dem Text besondere Beachtung. Im nächsten Schritt übernehmen die Schülerinnen und Schüler das Klatschen (ggf. mit der Aktionskarte *klatschen* anzeigen). So wird der Fokus auf die Pausen im Lied gerichtet. Durch das bewusste Zuhören können die Kinder den Refrain problemlos mitsingen und an den richtigen Stellen im Lied klatschen.

Erarbeitung der Strophe

Nun erfolgt die gesungene Auflösung des Mausversteckes („Unter dem Tisch hat sie sich versteckt“). Die Lehrperson zeigt den Melodieverlauf mit der Hand an, um trotz der eingängigen Melodie zu verdeutlichen, welcher Ton hoch gesungen wird.

- ★ Die Strophe wird von einer kleinen Gruppe an Kindern alleine gesungen.

3 Bastelt eine Maus und versteckt diese. Singt und spielt nun selber.

Die Kinder basteln eine Maus. Die Mitschüler halten sich die Augen zu, während ein Kind die Maus versteckt. Nun wird der Refrain des Liedes gesungen („Wo ist die Maus im Haus?“). Währenddessen suchen alle die Maus im Raum. Hat ein Kind die Maus gefunden, nennt es – nach dem Refrain – das Mausversteck. Anschliessend wird die Strophe mit der Auflösung des Verstecks gesungen. Bei „Husch, husch, husch!“ darf das Kind, das die Maus in ihrem Versteck gefunden hat, sie herausnehmen und erneut verstecken.



4 Sucht die Maus und singt eure Mausverstecke.

Die Lehrperson lässt von den Kindern das Mausversteck nennen (z. B. hinter der Tafel) und singt diese Phrase zunächst vor, damit der Rhythmus stimmt. Erst danach singen die Kinder mit. Mit zunehmender Sicherheit können die Kinder gleich mitsingen.

Die Schülerinnen und Schüler bilden kleine Gruppen. Jede Gruppe baut ein eigenes Mausversteck mit Materialien aus der Schultasche. Nun gehen alle von Station zu Station und singen währenddessen den Refrain. An einer Station suchen alle die Maus und singen dann die jeweilige Strophe. Als Hilfestellung kann die Lehrperson die Strophe mit der korrekten rhythmischen Ausführung des „Versteckes“ immer erst vorsingen. Danach wird ein neues Mausversteck aufgesucht.



Die Maus zu suchen und sich neue knifflige Mausverstecke auszudenken, bereitet den Kindern Freude. Ganz nebenbei findet Wortschatzarbeit statt: Die Kinder üben die Lagebegriffe (auf, neben, hinter usw.) und entwickeln durch das rhythmische Sprechen der Mausverstecke ihr rhythmisches Empfinden.

Maus-Training

4

Material
Sticks

Sozialform
Einzelarbeit

Übungen

1. Zunächst sprechen die Kinder nur „Maus pst Maus pst“.
2. Bei „Maus“ klopfen sie mit dem blauen Stick auf den Tisch, bei „pst“ (= Pause) schlagen sie beide Sticks in der Luft zusammen.
3. Ein weiterer Rhythmus wird zunächst gesprochen, dann erst gespielt.

Tipp

Der Begleitrhythmus kann zur Strophe ausgeführt werden.

Tipolino hat Geburtstag

- Singen und Sprechen
- Gestaltungsprozesse
- Praxis des musikalischen Wissens

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- zu Musik fantasieren, Ideen dazu entwickeln und diese in andere Ausdrucksformen bringen.
- ihre Singstimme wahrnehmen, variieren und spielerisch erkunden.
- mit ihrer Singstimme Vorgesungenes nachahmen.
- sich singend in der Klasse einordnen.
- aus ihrer Lebenswelt Kinderlieder singen.
- in der Gruppe einstimmig singen.
- Symbole klanglich umsetzen und Gehörtes grafisch festhalten (z. B. laut/leise).

Material  **11 (GA) / 12 (PB):** Geburtstagslied

- Luftschlangen
- Rhythmusinstrumente nach Belieben

1 Schau dir die zwei Bilder an. Was fällt dir auf?

Die Kinder betrachten die beiden Bilder und tauschen sich mit ihrem Partner darüber aus. (1. Bild: Kinder und Tiere schleichen sich leise an und verharren in ihrem Versteck, um Tipolino beim Geburtstagspicknick im Wald zu überraschen; 2. Bild: Plötzlich stürmen alle aus ihrem Versteck, jubeln, rufen und tröten. Tipolino freut sich sehr über die Ankunft seiner Gäste.)

Anschließend wird die Geburtstagszene gemeinsam im Plenum besprochen.

2 Spielt die zwei Bilder nach.


Auch szenisch lassen sich die Bilder umsetzen. Ein Kind spielt das Geburtstagskind, das auf seine Gäste wartet. Die anderen Kinder nähern sich leise und überraschen auf ein Zeichen der Lehrperson (Atemimpuls oder Handbewegung) lautstark das Geburtstagskind. Auch nur ein einfaches Heben („Jetzt darf ich laut sein.“) und Senken der Hand („Jetzt bin ich leise.“) ist möglich. Wichtig ist, dass die Kinder auf die Zeichen reagieren. Die Lehrperson vereinbart diese zusammen mit den Kindern, bevor es losgeht.

Die Geburtstagszene kann auch in kleinen Gruppen nachgespielt werden. Ein Kind hebt die Hand als Impuls für den „Geburtstagslärm“.

Die Schülerinnen und Schüler nehmen durch den erfahrungsorientierten Ansatz die musikalischen Parameter *leise* und *laut* gezielt wahr.

- ★ Einzelne Instrumente (z. B. Holzblocktrommel für den Specht) werden entsprechend ihren Klängen hinzugenommen.

Stimmbildung zum Geburtstagslied

Gegenstand	Interaktion	Anmerkung
körperliche Lockerung	Tipolino hat heute Geburtstag. Darüber freuen sich alle, strecken die Arme in die Höhe und machen Luftsprünge.	Körper aktivieren
Lockerung der Sprechwerkzeuge	Alle rufen sich gegenseitig mehrmals zu: 	deutlich artikuliert und im Rhythmus sprechen; auch schneller ausführen; Vorentlastung von T. 5/6 des Liedes
Atmung	Als wir die Geburtstagstorte sehen, staunen wir.	Bei geöffnetem Mund den Atem anhalten, so erfolgt automatisch das richtige Einatmen in den Bauch.
Zwerchfellaktivierung	Gleich pustet Tipolino die Kerze aus und alle helfen mit: <i>ffff, ffff</i>	Die Hand dabei auf den Bauch legen.

Resonanzübung, Tonumfang	Nun gibt es für jeden ein Stück Kuchen. Alle sind begeistert: <i>oooh, aaah</i> Hm, schmeckt der lecker: <i>mjam, mjam, mjam</i>	Glissando (gleitende Veränderung der Tonhöhe) auch in hohen Tonlagen; übertriebenes Kauen auf unterschiedlichen Tonhöhen
stimmliche Übung, Ausschnitt aus Lied	Alle singen gemeinsam den Anfang des Refrains:  Happy Birth-day, das wün-schen wir, ...	Diese Phrase auch in unterschiedlicher Dynamik (Lautstärke) ausführen.

3 Singt für Tipolino.

Die Lehrkraft singt das Lied oder spielt die Gesamtaufnahme vor.

Erarbeitung Refrain

Der Beginn des Refrains ist den Kindern aus den Übungen zur Stimmbildung bereits bekannt. Diesen Teil des Refrains (T. 9/10 und 13/14) können die Kinder schon mitsingen, den Rest des Refrains übernimmt die Lehrperson. Durch das bewusste Hören, wann die bereits bekannten Takte kommen, lernen die Kinder den Refrain.

Als Nächstes sollen die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass die Melodie in Takt 11/12 nach oben, in Takt 13/14 nach unten geht. Dazu legen sie den Melodieverlauf mit einer Luftschnur und kontrollieren diesen anschließend mit einem von der Lehrperson gezeichneten Verlauf an der Tafel.

Erarbeitung Strophen

Um das Augenmerk auf den Text zu richten, sollen die Kinder herausfinden, wer alles bei Tipolinos Geburtstagsfeier anwesend ist und welche Geschenke genannt werden. Dazu singt die Lehrperson die Strophen, die Kinder nennen (oder schreiben bzw. zeichnen):

- Strophe 1: Bäume, Gräser, Wind
- Strophe 2: Kuckuck, Kuchen
- Strophe 3: alle Kinder

- Die Kinder singen jeweils nur den Refrain, die Strophen übernimmt die Lehrperson. Wird das rhythmisch anspruchsvolle *Geburtstagslied* öfter gesungen, singen die Kinder nach und nach die Strophen mit.

➔ Anstatt *Tipolino* werden die Namen der Geburtstagskinder eingesetzt.

4 Singt die Strophen leise oder laut. Was passt?

In einem Unterrichtsgespräch wird thematisiert, wie das Lied ausgeführt werden soll, z. B. Strophe 1: leise („flüstern“), Strophe 2: laut („Ruft der Kuckuck ...“), Strophe 3: leise und laut. Nun überlegen sich die Kinder, wie sie „laut“ oder „leise“ grafisch festhalten können (z. B. mit Lautsprecher, Mikrofon, ein grosses bzw. kleines Zeichen).

➔ Ein Schreien sollte nicht erfolgen, um die Kinderstimme zu schonen und auf Ästhetik Wert zu legen.

- ★ Solisten oder kleine Gruppen übernehmen die in Anführungszeichen gesetzten Textzeilen (Strophe 1: „Tipolino hat Geburtstag heute ...“, Strophe 2: „Heute feiern wir ...“). So lassen sich die Parameter *leise* und *laut* hörbar erfahren.

Maus-Training

5

Material
Aktionskarten
laut und *leise*,
Sticks

Sozialform
Einzelarbeit

Übungen

Im Maus-Training achten die Kinder auf Koordination (links/rechts) und Lautstärke:

1. Sie klopfen laut.
2. Sie klopfen leise.
3. Mit jeder Hand klopfen sie zunächst laut, dann leise.

Tipp

Die Kinder klopfen auf verschiedenen Gegenständen:
Wo klingt es laut, wo leise?

Tanz der Jahreszeiten

- **Bewegen und Tanzen**
- **Gestaltungsprozesse**

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- sich in Figuren und Phänomene einfühlen und sich mit ihnen in der Bewegung identifizieren.
- in Reigentänzen die Kreisform halten und Bewegungslieder ausführen.
- in der Gruppe einen zweiteiligen Tanz nach Vorlage ausführen und einzelne Elemente variieren.
- sich zu Musik in Situationen und Rollen versetzen und diese ausgestalten.
- ihre eigenen musikalischen Ideen der Gruppe vorzeigen.
- in der Gruppe vor anderen tanzen.

Material  13 (Teil B) / 14 (GA): Tanz der Jahreszeiten

1 Bewege dich wie auf den Jahreszeitenbildern.

Die Schülerinnen und Schüler betrachten die im Buch dargestellten Bilder zu den vier Jahreszeiten und äussern sich dazu. Anschließend imitieren sie die Bewegungsabfolgen der einzelnen Kinder auf den Bildern.

➔ Dies dient der körperlichen Aufwärmung und der thematischen Hinführung zum Tanz. Zudem können diese Bewegungsformen bei der späteren Gruppenarbeit wieder aufgegriffen werden.

Alle stehen im Kreis, um sich gegenseitig gut zu sehen. Ein Kind erklärt „Im Sommer spiele ich gerne ...“ und führt eine für seine Lieblingsbeschäftigung typische Bewegung pantomimisch vor, alle anderen machen sie nach. In der Unterrichtseinheit werden die Lieblingstätigkeiten der Kinder in einem Tanz vereint. Gerade in einem inklusiven Unterricht erfahren die Kinder durch das Einbringen ihrer Besonderheiten eine Wertschätzung.



2 In welcher Jahreszeit hast du Geburtstag? Erfindet in vier Gruppen eine Bewegung dazu.

Die Lehrperson bespricht mit den Kindern, welcher Monat des Jahres in welche Jahreszeit fällt. Den vier Ecken des Raumes wird je eine Jahreszeit zugeordnet. Je nachdem, wann die Kinder Geburtstag haben, verteilen sie sich auf die vier Ecken. Durch die Einteilung nach Jahreszeiten erhält der *Jahreszeitentanz* seine Struktur.

In ihrer Gruppe erproben die Schülerinnen und Schüler nun passende Bewegungsabfolgen für ihre Jahreszeit (zu Teil B der Musik). Wichtig ist, dass sich die Kinder auf maximal drei verschiedene Bewegungen einigen. Dabei können sie sich an den Bildimpulsen von Aufgabe 1 orientieren. Immer zu Teil B der Musik werden die von den Kindern erfundenen Bewegungen später im Tanz präsentiert.

- ★ Auch weitere Themen aus der Alltagswelt der Kinder (z. B. Lieblingstiere) lassen sich nach gleichem Prinzip als Gruppenaufgabe in Bewegung umsetzen. So können die Schülerinnen und Schüler weitere Tänze erfinden.

3 Tanz zur Musik den Jahreszeitentanz.

Beim vorliegenden Werk handelt es sich um ein zweiteiliges Musikstück: Teil A und B bestehen aus je 8 Takten, die abwechselnd wiederholt und leicht variiert werden. Die Lehrperson spielt den Kindern die Musik vor: Bei Teil A stehen alle auf, bei Teil B setzen sich alle wieder. So lernen sie das Werk kennen. Es geht nicht darum, die Dauer einer Bewegungseinheit in Zählzeiten zu erfassen, sondern ein Gespür für die Länge der beiden Musikteile zu entwickeln. Die Kinder erproben ihre Bewegungen nun zur Musik.

Musik- und Tanz-Schema (im 3/4-Takt)

Musik	V	A	Z	B (1)	Z	A	Z	B (2)	A	Z	B (1)	Z	A	Z	B (2)	A	Z	B (1)	Z	A	Z	B (2)	N													
Takte	4	8	2	8	2	8	8	2	8	2	8	2	8	2	8	2	8	2	8	2	8	2	8	4												
Zählzeiten	12	24	6	24	6	24	24	6	24	6	24	6	24	6	24	6	24	6	24	6	24	6	24	12												
Tanz		alle		Frühling		alle	alle	Frühling	alle		Sommer		alle		alle	Sommer	alle		Herbst		alle		alle	Herbst	alle	alle	Herbst	alle		Winter		alle		alle	Winter	

V = Vorspiel, Z = Zwischenspiel, N = Nachspiel

Aufstellung

Alle stehen im Kreis und gehen/hüpfen im Uhrzeigersinn mit Handfassung zu Teil A. Zu Teil B treten die Geburts- tagskinder einer Jahreszeit jeweils in die Mitte und zeigen ihre Bewegungen.

Durch den Wechsel zwischen Teil A und B lernen die Kinder einzuschätzen, wie viel Zeit sie für ihren Auftritt haben. Die Kinder hören die Musik und bewegen sich während des kurzen Zwischenspiels jeweils an die richtige Position (in die Mitte gehen, wieder in den Kreis einreihen ...).

- Es wird „trocken“ geübt, auf die Tanzbewegung wird zunächst verzichtet. Die Lehrperson gibt gegebenenfalls entsprechende optische Hinweise.

Ablauf

Teil A: Alle gehen im Kreis. Während des Zwischenspiels bewegen sich die Jahreszeitenkinder in die Mitte und nehmen einen kurzen Applaus von den anderen entgegen.

Teil B (1): Die Jahreszeitengruppe macht ihre Bewegungen vor, die anderen beobachten. Während des Zwischenspiels reihen sich die Kinder wieder in den Kreis ein.

Teil A: Alle gehen im Kreis.

Teil B (2): Alle imitieren spontan eine Bewegung, die sie sich von der Jahreszeitengruppe abgeschaut haben.

Mit Zeichnungen oder Symbolen kann das Tanzschema visualisiert werden, z. B. mit Bildkarten an einer Wäscheleine.

Maus-Training

6

Material
Heft/Buch

Sozialform
Einzelarbeit

Übungen

- Die Kinder achten auf ihre Körperhaltung und legen ein Buch o. ä. auf ihren Kopf.
- Damit gehen sie 10 Schritte nach vorne
- und wieder zurück (ohne, dass es vom Kopf fällt).

Tipp

Ein Sofakissen eignet sich ebenso. Die Kinder können auch andere Schrittfolgen erfinden und sich gegenseitig zeigen.

Auf dem Bauernhof

Praxis des musikalischen Wissens

- Singen und Sprechen
- Hören und Sich-Orientieren

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ihre Aufmerksamkeit auf akustische Klangquellen fokussieren.
- ihre Singstimme wahrnehmen, variieren und spielerisch erkunden.
- kurz/lang in Abstufungen unterscheiden.
- Symbole klanglich umsetzen und Gehörtes grafisch festhalten (z. B. laut/leise).

Material  15: Auf dem Bauernhof

1 Was hörst du? Zeige darauf.

Einige der abgebildeten Tiere könnten den Kindern unbekannt sein, deswegen bietet sich folgende Vorübung an: Die Schülerinnen und Schüler betrachten das Wimmelbild auf Seite 18/19 im Schülerbuch. In Partnerarbeit besprechen sie die Namen der Bauernhoftiere, ggf. gibt die Lehrperson Hinweise zu Tieren, die den Kindern unbekannt sind. Die einzelnen Tierlaute werden von der CD abgespielt. Mit dem Finger deuten die Kinder auf das entsprechende Tier. Zur Kontrolle und nochmaligen Wiederholung spielt die Lehrperson die Tiergeräusche erneut vor. Abschliessend wird nach jedem Geräusch gestoppt und die Schülerinnen und Schüler benennen das Tier.

Lösung:

1. Henne und Hahn, 2. Bienen, 3. Ente, 4. Hund, 5. Gans, 6. Pferd, 7. Ziege, 8. Pfau, 9. Schwein, 10. Kuh, 11. Schaf, 13. Truthahn, 14. Katze, 15. Esel



2 Mache die Tiergeräusche nach.

Die Kinder versuchen die Tiergeräusche mit der Stimme zu imitieren. Der Reihe nach machen einzelne Kinder die Tierlaute vor. Die anderen erraten das Tier und zeigen im Schülerbuch darauf.

Die Kinder spielen „Hörmemory“: Immer zwei sind dasselbe Tier mit derselben Tierstimme. Ein Kind muss durch Auswählen der Kinder herausfinden, wer zusammengehört.

- ★ Die Schülerinnen und Schüler bilden kleine Gruppen. Ein Kind macht ein Tiergeräusch vor und bestimmt, wer die Lösung nennen darf. Ist die Antwort richtig, darf dieses Kind einen weiteren Tierlaut imitieren.

3 Lang oder kurz? Ordne die Tiergeräusche dem richtigen Stall zu.

Die Laute der Tiere sind manchmal lang, manchmal kurz. Als Vorübung für die Notation von Notenwerten, wird die Tondauer hier als langer bzw. kurzer Balken dargestellt (Vornotation mithilfe von Balken).

muh

wuff wuff

Die Lehrperson zeigt den Schülerinnen und Schülern diese Darstellung. Zum handlungsorientierten Umgang mit den Balken imitieren die Kinder zunächst die Tiergeräusche mit ihrer Stimme und ordnen sie dann den beiden Ställen zu. Anschließend hören die Kinder die Laute der Tiere auf der CD und ordnen diese erneut zu.

Mit dem Finger zeigen sie jeweils auf den entsprechenden „Stall“. Als Sicherung unterbricht die Lehrperson nach jedem Tier und lässt die Kinder die Lösung nennen.

- ★ Die Kinder zeichnen die Tierlaute als lange und kurze Striche.

➡ Manchmal nehmen die Schülerinnen und Schüler Laute unterschiedlich wahr, z. B. Wiehern des Pferdes: ein langer Laut oder viele kurze Laute. Beide Lösungsvarianten sind richtig! Es geht an dieser Stelle im Lernprozess weniger um eine eindeutige Zuordnung, als vielmehr um das Entwickeln eines Bewusstseins für lange und kurze Klänge in der Umwelt. Knifflig ist auch das Tiergeräusch des Esels: Zu Beginn sind viele kurze Laute zu hören, ganz am Ende ein langer. Er kann also in beide „Ställe“ eingeordnet werden.

Lösung:

1. Henne: kurz, Hahn: lang, 2. Bienen: lang, 3. Ente: kurz, 4. Hund: kurz, 5. Gans: kurz,
6. Pferd: lang, 7. Ziege: lang, 8. Pfau: lang, 9. Schwein: kurz, 10. Taube: kurz,
11. Kuh: lang, 12. Schaf: lang, 13. Truthahn: kurz, 14. Katze: lang, 15. Esel: kurz – lang

Maus-Training

7

Material
gezeichnete
Balkennotation
(langer und kurzer
Strich)

Sozialform
Partnerarbeit

Übungen

1. Ein Kind zeigt auf ein Tier – der Partner imitiert es mit seiner Stimme.
2. Ein Kind zeigt die Balkennotation – der Partner überlegt sich dazu einen passenden Tierlaut.
3. Ein Kind macht einen Tierlaut vor – der Partner zeigt auf die passende Balkennotation.

Tipp

Die Kinder imitieren nicht nur Bauernhoftiere, sondern auch Zoo- oder Waldtiere.

Zwei Längen

1 Klatsche deinen Namen.

Die Lehrperson spricht den Namen „Tipolino“ rhythmisch vor und klatscht viermal dazu. Die Schülerinnen und Schüler imitieren, ohne dass eine Pause entsteht, direkt im Anschluss. So wird der musikalische Fluss beibehalten. Auch die Namen der im Schülerbuch abgebildeten Kinder werden rhythmisch umgesetzt:

Alena, Fatma, Nick, Maximilian, Stefanie.

Anschließend werden die Vornamen der Klasse rhythmisch ausgeführt. Jedes Kind spricht dazu seinen Namen vor und klatscht dazu. Die anderen Schülerinnen und Schüler imitieren.

- Die Lehrperson wiederholt jeweils den Namen und korrigiert dabei gegebenenfalls. Alle Schülerinnen und Schüler wiederholen erst jetzt die rhythmische Sprechweise.
- ★ „Wie viele Silben hat dein Name?“ Die Kinder, deren Namen die gleiche Silbenanzahl haben, finden sich in Gruppen zusammen.

2 Siehst und hörst du den Unterschied?



Die Kinder betrachten die Balkennotation (Vornotation) im Schülerbuch auf Seite 20. Die Lehrperson spricht die beiden Namen „Tipolino“ und „Fatma“ rhythmisch vor und klatscht dazu. In Partnerarbeit tauschen sich die Kinder darüber aus, worin der Unterschied zwischen den beiden Namen liegt.

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben anschließend: Bei „Tipolino“ wird viermal schnell(er) geklatscht, bei „Fatma“ nur zweimal und langsam(er). Die Balken sind deshalb kurz bzw. lang.

- ➔ Es ist nicht von Bedeutung, welche Notenwerte die Balken darstellen. Wichtig ist nur, dass die einen Balken doppelt so lang sind wie die anderen.

3 Klatsche und sprich.

Die Namen aus Aufgabe 1 sind hier nun rhythmisch mithilfe von kurzen und langen Balken dargestellt (siehe Schülerbuch S. 20), z. B.:

Ich bin Ti- po- li- no.

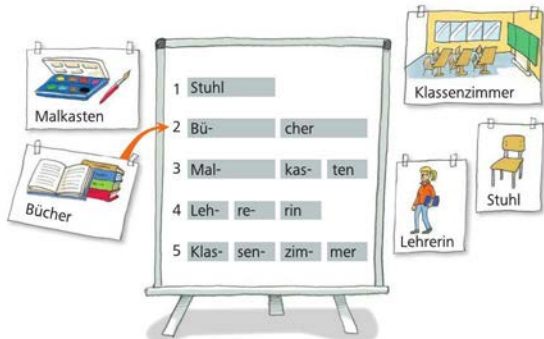
- ➔ Bei einigen Namen gibt es keine eindeutige rhythmische Zuweisung. Sie können auch anders gesprochen werden, als es das Schülerbuch vorgibt.

Die Lehrperson spricht die Sätze nacheinander vor und klatscht dazu. Die Kinder imitieren. Anschließend spielt die Lehrperson das Metrum auf einer Cajón (oder einem anderen Rhythmusinstrument). Dazu werden die einzelnen Sätze gesprochen.

- ★ Die Kinder lesen die Wörter und Balken selbstständig oder mit einem Partner.
- ★ Nun notieren die Kinder ihren eigenen Vornamen in Balkennotation („Ich bin ...“).

4 Was gehört zusammen?

Zunächst benennen die Kinder, was sie auf den Bildern sehen und klatschen dazu: Malkasten, Bücher, Klassenzimmer, Lehrerin, Stuhl. Dann ordnen die Kinder die Begriffe den Balken zu und begründen ihre Entscheidung:



5 Hört gut zu und schreibt auf.

Die Kinder notieren einen von der Lehrperson oder einem Mitschüler bzw. einer Mitschülerin genannten Begriff in „Geheimschrift“. Dazu zeichnen sie lange und kurze Striche, welche der Länge der rhythmisch gesprochenen Silben entsprechen. Direkt im Anschluss an jedes Wort wird die richtige Lösung genannt, sodass die Kinder sofort eine Rückmeldung erhalten.

- Der Begriff wird zunächst von allen rhythmisch geklatscht.

In „Tippolino: Notenwerte“ (auf S. 50/51) erhalten die Kinder – neben der Balkennotation – einen Überblick über Rhythmussprachen und Notenwerte.

Jetzt geht's los!

Liederarbeitung

Material  16 (GA) / 17 (PB)

Phase	Interaktion
Einstieg	Die Lehrperson gibt folgenden Impuls: „Auf was freust du dich am meisten, wenn du an die Schule denkst?“ Die Kinder erzählen kurz. Nun singt die Lehrperson die 1. Strophe des Liedes vor oder spielt die Gesamtaufnahme ab.
Erarbeitung des Refrains	Der Luftsprung, mit dem das Lied beginnt, wird zunächst „trocken“ geübt und darauf geachtet, dass alle Kinder wieder auf ihrer Ausgangsposition ankommen. Gelingt dies, führen alle den Sprung zur Musik aus. Nach und nach werden die anderen Bewegungen hinzugenommen (siehe Illustrationen im Schülerbuch). Die Kinder singen dabei noch nicht. Schliesslich wird auch das Klatschen mit eingebaut. Der Partnerklatscher erfolgt zuerst in der Luft, im nächsten Schritt mit einem anderen Kind zusammen. Durch das mehrmalige Hören und Bewegen zum Refrain können die Kinder diesen allmählich mitsingen.
Erarbeitung der Strophen	Die Lehrperson singt die Strophen, die Kinder übernehmen jeweils den Refrain zusammen mit der Bewegungsgestaltung. Als Hörauftrag sollen die Kinder herausfinden, wovon das Lied berichtet und was in der Schule alles gelernt wird. So richten alle ihre Aufmerksamkeit auf die Strophen.
Gestaltung	Die Kinder stehen sich im Innen- und Aussenkreis gegenüber. Nach jedem Durchgang gehen alle, die im Aussenkreis stehen, einen Partner weiter. Auf diese Weise führen sie die Bewegungsgestaltung immer mit einem anderen Partner aus. Nach mehreren Durchgängen sind die Kinder mit den Strophen vertraut und können diese mitsingen.



Sommer!

Erarbeitung des Sprechstückes

Material  18 (GA) / 19 (PB)
Sticks

Phase	Interaktion
Einstieg	Die Kinder überlegen zusammen mit ihrem Partner, was typisch für den Sommer ist. Die Lehrperson bringt ggf. verschiedene Sommerutensilien mit.
Erarbeitung des Sprechstückes	Zeile für Zeile wird der Text durch rhythmisches Vor- und Nachsprechen erarbeitet. Anschliessend werden die Bewegungen hinzugenommen. Das Partnerklatschen erfolgt zunächst in der Luft. Im letzten Takt (bei „Du bist auch dabei!“) suchen sich die Kinder eine Mitschülerin oder einen Mitschüler aus und zeigen auf diesen. Das Sprechstück wird in unterschiedlichen Stimmungslagen ausgeführt und so vertieft (z. B. voller Freude, erschöpft).
Rhythmusbegleitung	Eine Kleingruppe begleitet das Sprechstück mit den Sticks. Dazu spielt sie abwechselnd im Rhythmus der Viertelnoten (siehe S.15, Maus-Training 5).
Gestaltung	Die Kinder stehen im Kreis jeweils mit Blickrichtung zu ihrem Partner. Am Ende des Sprechstücks dreht sich jedes Kind um 180 Grad und führt die Wiederholung nun mit dem anderen Kind aus, das neben ihm steht. Danach wird wieder gedreht und die Bewegungen mit dem ersten Partner ausgeführt. Alternativ bilden die Kinder einen Innen- und einen Aussenkreis. Am Ende des Sprechstücks gehen die Kinder im Aussenkreis einen Partner weiter und gestalten es nun mit einem anderen Kind.



Abschiedslied

Liederarbeitung

Material  20 (GA) / 21 (PB)

Phase	Interaktion
Einstieg	Die Kinder überlegen, welche Abschiedsgesten sie kennen (z. B. Winken, Hand geben).
einfache Bewegungsgestaltung	Die Kinder stehen im Kreis. Die Lehrperson singt das Lied oder spielt die Gesamtaufnahme. Bei „Leg deine Hand“ halten sie sich an den Händen. Bei „Hey, hey, wir sagen tschüss“ winken sich die Kinder gegenseitig zu. Gemeinsam überlegen sie anschliessend, welche Bewegungen sich zu den anderen Textteilen anbieten. Diese führen alle dann zum Lied aus.
Erarbeitung des Liedes	Die 2. und 3. Zeile beginnt jeweils identisch, unterscheidet sich jedoch in den jeweils letzten beiden Takten: In Takt 7/8 bewegt sich die Melodie zum Schluss hin nach oben, in Takt 11/12 nach unten. Um den unterschiedlichen Melodieverlauf zu verdeutlichen, singt die Lehrperson Zeile 2 und 3 mehrmals vor und zeigt diesen mit der Hand an. Eine Hand bleibt dabei auf dem Grundton D stehen, die andere Hand stellt den Tonhöhenverlauf dar. Die Kinder machen die Handbewegungen mit, singen jedoch noch nicht. Erst nach einigen Wiederholungen stimmen sie mit ein.
Weiterarbeit	Bei diesem Abschiedslied handelt es sich um ein traditionelles Lied aus Israel. Auch den einfachen hebräischen Text können die Kinder durch Vor- und Nachsingen lernen. Mit der Melodie und dem Rhythmus des Liedes sind sie bereits vertraut.
Abschiedsritual	Zusammen mit ihrem Partner überlegen sich die Kinder ein spezielles Abschiedsritual mit Bewegungen oder Körperinstrumenten. Alle stehen im Kreis und singen das Lied. In der 2. Zeile führen einzelne Paare ihr Abschiedsritual vor. Die anderen Kinder schauen zu und machen dann bei der Wiederholung in der dritten Zeile mit.

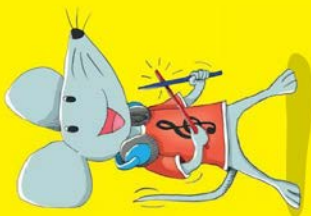
Kopiervorlagen



Übersicht Kopiervorlagen

Kopiervorlage 1: Lesezeichen	140
Kopiervorlage 2: Musik-Trainingsplan	141
Kopiervorlage 3: Übersicht Aktionskarten	142
Kopiervorlage 4: Aktionskarten	143
Kopiervorlage 5: Vorlage Aktionskarten	151
Kopiervorlage 6: Wolfsmaske (zu S. 32)	152
Kopiervorlage 7: Fuchsmaske (zu S. 90)	153
Kopiervorlage 8: Balken (zu S. 38 und S. 56)	154
Kopiervorlage 9: Balken mit Notenwerten (zu S. 58)	155
Kopiervorlage 10: Text der Hörgeschichte „Tipolinos Weltreise“ (zu S. 72)	156
Kopiervorlage 11: Text der Hörgeschichte „Hummelflug“ (zu S. 114)	157
Kopiervorlage 12: Wenn ich einmal traurig bin (zu S. 120)	158

Tipolino1
FIT IN MUSIK



Tipolino 1 © Heubling

Tipolino1
FIT IN MUSIK



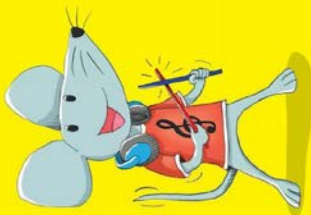
Tipolino 1 © Heubling

Tipolino1
FIT IN MUSIK



Tipolino 1 © Heubling

Tipolino1
FIT IN MUSIK

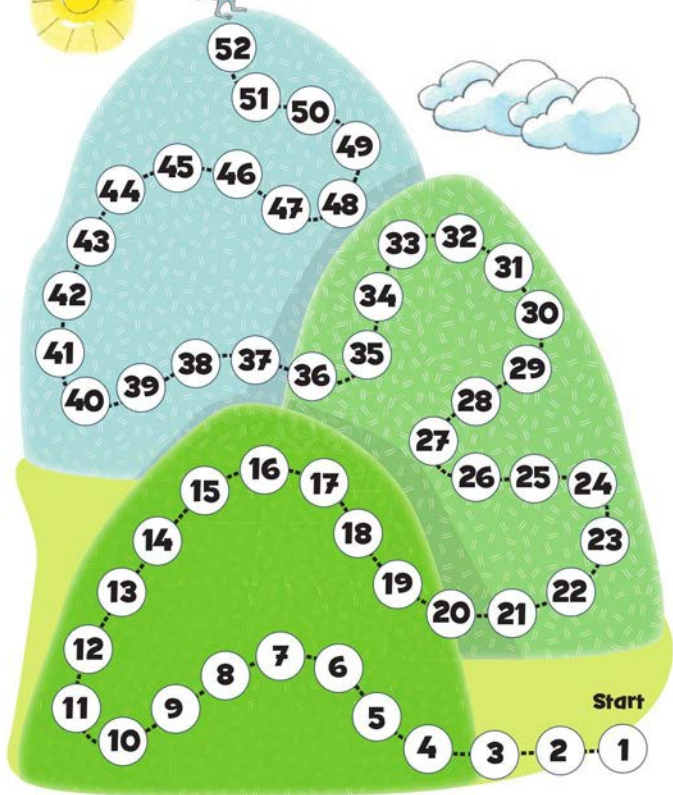


Tipolino 1 © Heubling

Mein Musik-Trainingsplan



Name: _____





singen



klatschen



patschen



stampfen



ein Kind



zwei Kinder



Kleingruppe



alle



hören



Glühbirne



mit Instrumenten
begleiten



mit Sticks
begleiten



laut



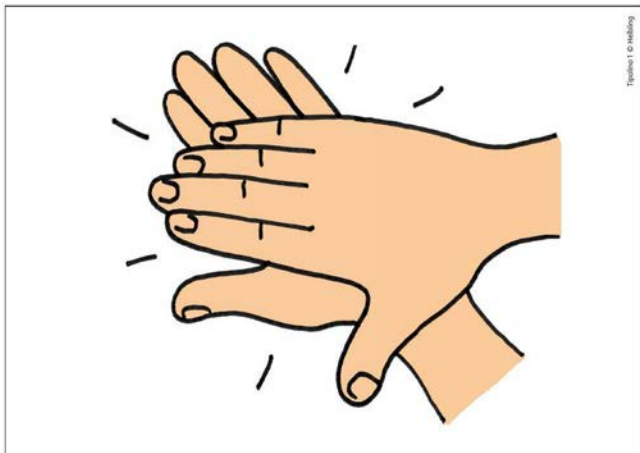
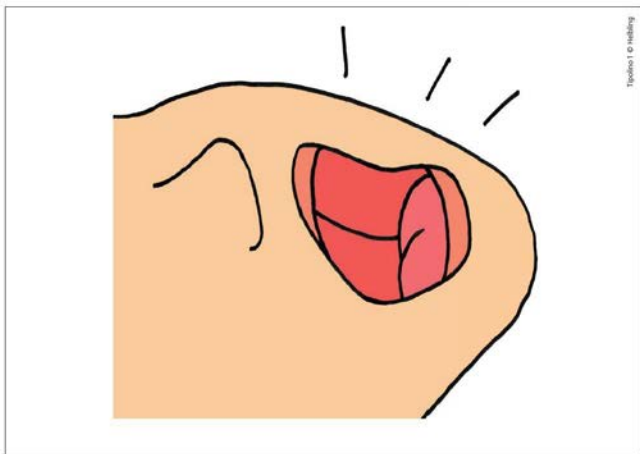
leise

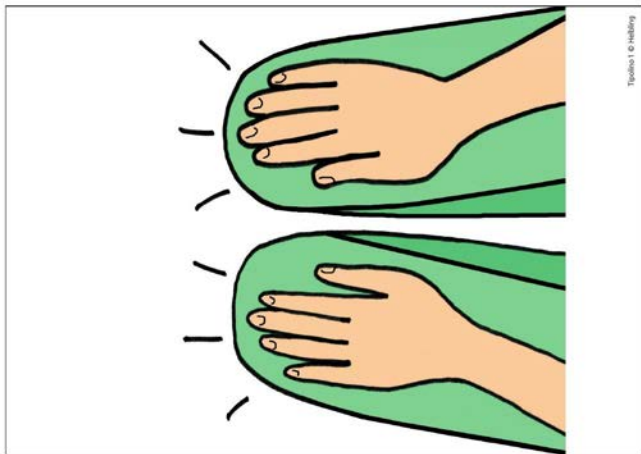


langsam

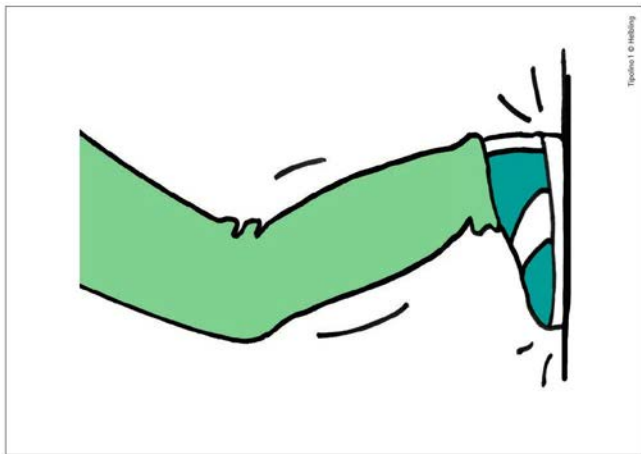


schnell

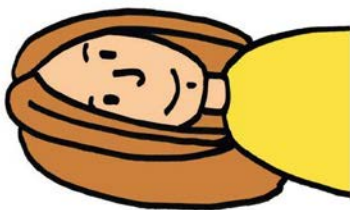


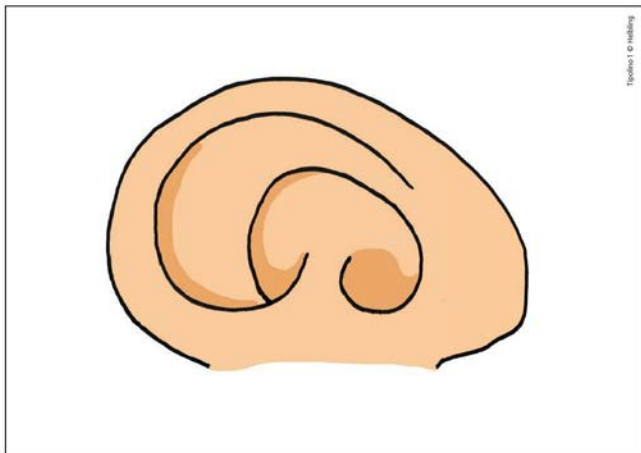


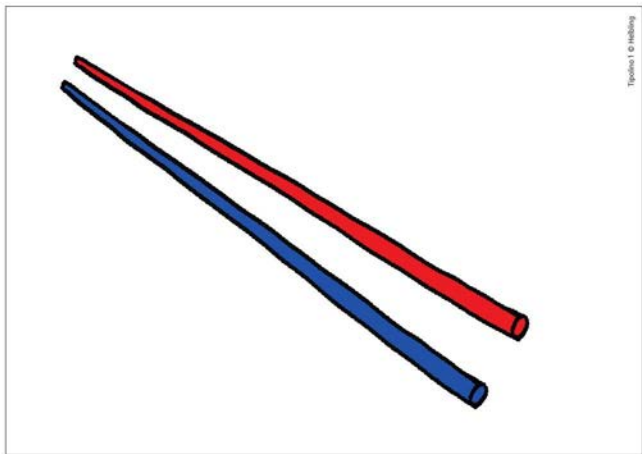
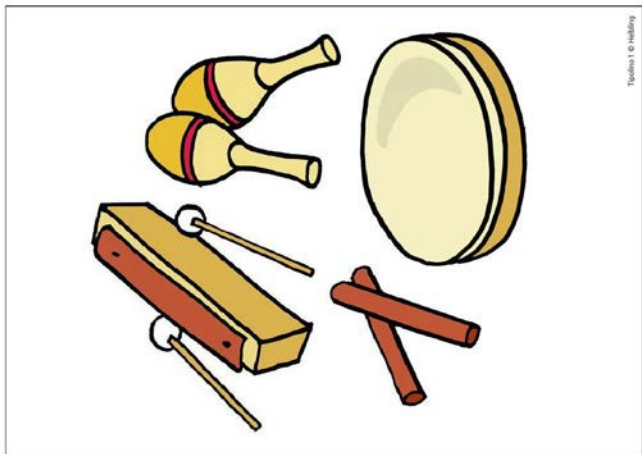
Tipolino 1 © Hebeling



Tipolino 1 © Hebeling

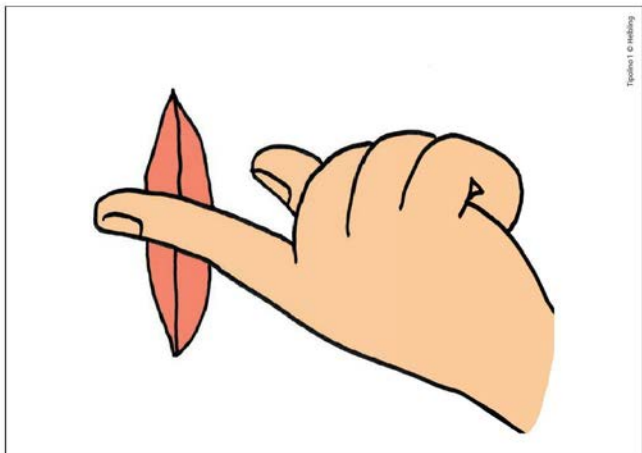








Tipolino 1 © Nebling



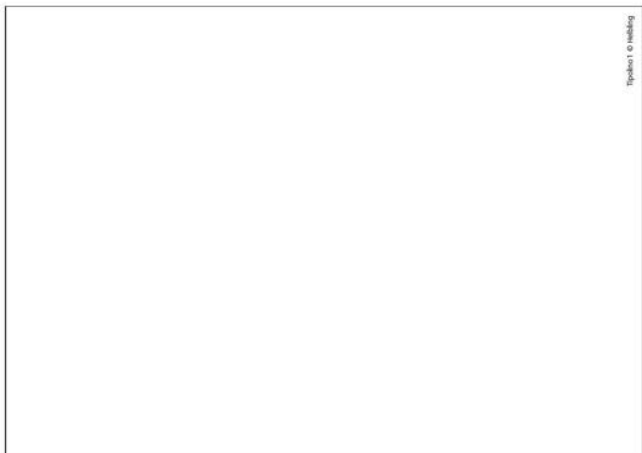
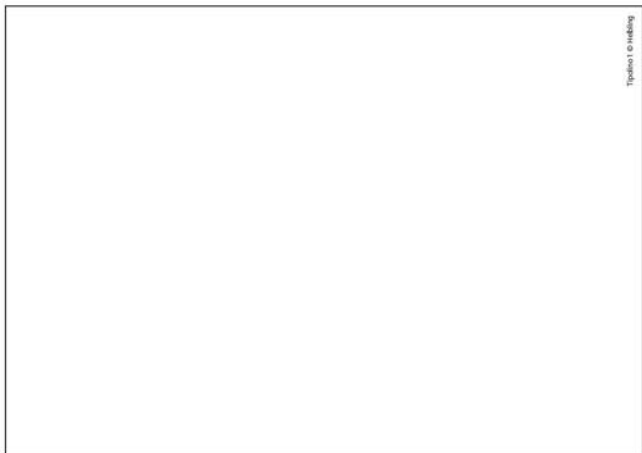
Tipolino 1 © Nebling



Tipoloxi 1 © Hebeling



Tipoloxi 1 © Hebeling



Tipolino 1

FIT IN MUSIK



HANDBUCH FÜR DIE LEHRPERSON

Das Handbuch für die Lehrperson zum Schülerbuch **Tipolino 1 - Fit in Musik** bietet didaktisch-methodische Hinweise zur Durchführung der Unterrichtseinheiten. Parallel zu jeder Doppelseite des Schülerbuchs finden Sie im vorliegenden Handbuch eine Doppelseite, auf der Aufgabe für Aufgabe durch den Unterricht geführt wird. Zudem erhalten Sie zusätzliche Ideen, Unterrichtstipps sowie weiterführende Materialien.

Das Handbuch für die Lehrperson enthält:

- zu jeder Unterrichtseinheit eine Übersicht über die erworbenen Kompetenzbereiche und -stufen des Lehrplans 21
- Differenzierungsmöglichkeiten durch Aufgabenstellungen niedriger und höherer Komplexität
- Lösungsvorschläge und Erwartungshorizonte
- ergänzende Ideen, z. B. Stimmbildungsgeschichten und zusätzliche Begleitmöglichkeiten
- Erläuterungen zum Maus-Training
- Kopiervorlagen für den Unterrichtsgebrauch, u. a. Aktionskarten, Musik-Trainingsplan

www.helbling-verlag.ch

ISBN 978-3-99035-421-6



9 783990 354216



ISBN 979-0-50239-426-4



9 790502 439426 4